

Unsere Gemeinde 5

58. Jahrgang
Mai 2010

Zeitung der evangelischen Gehörlosen

Damit ihr Hoffnung habt

Kein Artikel über Karl Valentin

Ich habe gestern etwas über Karl Valentin geschrieben. Warum? Weil das im letzten Heft von „Unsere Gemeinde“ angekündigt worden ist.

Es war mein Vorschlag bei der Redaktions-Sitzung im Januar: „Ich schreibe einen Artikel über Karl Valentin für die Mai-Ausgabe.“ Also habe ich auch geschrieben.

Warum ausgerechnet für die Mai-Ausgabe? Karl Valentin ist doch im Juni geboren. (1882 in München.) Und gestorben ist er auch nicht im Mai, sondern im Februar, am Rosenmontag. (1948, ebenfalls in München.) Warum also im Mai ein Artikel über Karl Valentin?

München - das ist die Antwort! Im Mai ist in München der Ökumenische Kirchentag. Deshalb wollte ich für die Mai-Ausgabe etwas über Karl Valentin schreiben. Denn Karl Valentin ist einer der interessantesten Menschen, die München hervorgebracht hat! Das ist meine Meinung. (Andere denken darüber sicher anders als ich - aber deshalb sind es ja auch ‚andere‘.) Ich habe schon als Jugendlicher viel gelacht über die Sketche (kurze witzige Szenen) und Kurzfilme von Karl Valentin. Und ich halte ihn für den (mindestens!) zweitbesten Komiker Deutschlands.

Karl Valentin war gelernter Schreiner, aber er wollte immer nur eines: Komiker werden. Und er ist auch ein Komiker geworden. Aber viele fanden ihn nicht besonders komisch. Denn er selbst lachte selten - und wenn er lachte, dann meistens an Stellen, an denen die Zuschauer nicht lachten. Er war (auf der Bühne) wie ein Kind, manchmal auch wie ein Lausbub. Er stellte Fragen, auf die andere gar nicht gekommen wären. Er nahm die Dinge ganz wörtlich und zeigte damit dem Publikum, dass die Menschen vieles sagen, ohne sich über die Bedeutung der Worte Gedanken zu machen.

Hier ein Beispiel: In einem seiner frühen Bühnenstücke erzählt Karl Valentin, dass er früher in der ‚Sendlinger Straße‘ (in München) gelebt hat. Und dann korrigiert er sich selbst: Natürlich nicht in der Sendlinger Straße, da kann man ja nicht wohnen, weil dort immer die Straßenbahn

durchfährt. Man wohnt natürlich in den Häusern an der Straße. Aber, so verbessert er sich dann gleich wieder selbst: Ich habe natürlich nur in *einem* Haus gewohnt. Auch nicht im *ganzen* Haus, sondern nur im ersten Stock ...

Karl Valentin schaffte es, ganz alltägliche Dinge so kompliziert zu machen, dass einem als Zuschauer Hören und Sehen verging: Die Suche nach einer Brille zum Beispiel, oder der Kauf einer Schallplatte, oder der Aufbau eines Notenständers, oder der Goldfisch, der aus dem Aquarium gefallen ist - aus allem konnte Karl Valentin ungeheuer komische Szenen machen.

Um 1910 begannen seine großen Erfolge, seit 1913 trat er meistens zusammen mit Liesl Karlstadt auf, die bis 1939 seine Bühnenpartnerin war. Liesl Karlstadt, das war der Künstlerinnen-Name dieser Frau, eigentlich hieß sie Elisabeth Wellano. Und - Karl Valentin war auch ein Künstlername, eigentlich hieß der Mann Valentin Ludwig Fey. - Mit dem Krieg begann der letzte, traurige Abschnitt im Leben von Karl Valentin. Er musste miterleben, wie seine Heimatstadt in Schutt und Asche fiel, er konnte und wollte nicht mehr auftreten. Nach Kriegsende versuchte er, wieder Fuß zu fassen, doch nun wollten die Menschen eine andere Art der Unterhaltung. Sie brauchten Ablenkung und Optimismus - und keinen „Grübler“ wie Karl Valentin. So verbrachte er seine letzten Jahre in Armut und Enttäuschung. Er starb an einer Erkältung, die er sich in einer ungeheizten Bühnen-Garderobe zuzog.

Dies ist kein Artikel über Karl Valentin. Denn: *Der Artikel*, den ich eigentlich veröffentlichen wollte, muss in meinem Computer bleiben. Warum? Ich habe auf der Suche nach Bildern für diesen Artikel festgestellt, dass die Nachlass-Verwalter von Karl Valentin sehr streng sind. Kein einziges Bild ist freigegeben. Und auch wörtliche Zitate von Karl Valentin müssen genehmigt werden. Dann fiel mir auch wieder ein, dass ich vor einigen Jahren ein paar Kurzfilme von Karl Valentin zeigen wollte, als unsere Kirche für die Kulturnacht geöffnet war. Die Filme

besaß ich bereits, und wir konnten auch keinen Cent an der Aufführung verdienen. Trotzdem musste ich mehrere hundert EURO bezahlen...

Deshalb habe ich beschlossen, *keinen* Artikel über Karl Valentin zu schreiben.

Sie können aber mal reinschauen auf die „einzig autorisierte Homepage von Karl Valentin“ (www.karl-valentin.de), dort finden Sie Bilder und Texte von Karl Valentin und über Karl Valentin. Und wenn Sie das am 4. Juni tun, dann machen Sie damit zugleich einen „Geburtstagsbesuch“ bei Karl Valentin, denn an diesem Tag ist sein 2 x 2 x 2 x 2 x 2 x 2ter Geburtstag.



Ein Bild, das ich zufällig im Internet gesehen habe, habe ich abgezeichnet. (Besser kann ich das nicht.) So ähnlich hat Karl Valentin ausgesehen.

ROLAND MARTIN.

Noch ein Hinweis für München-Besucher: Im Isartor in München ist das Valentin-Karlstadt-Museum (das schreibt man wirklich so). Dort sind viele Erinnerungsstücke und Bilder von Liesl Karlstadt und Karl Valentin zu sehen, aber auch viele andere verrückte Dinge, die gut zu den beiden passen. Besonders bekannt: Der Winter-Zahnstocher (mit Pelz-Besatz).

Zu unserem Titelbild:



© Dreadlock - Fotolia

Damit ihr Hoffnung habt - so lautet das Motto des zweiten ökumenischen Kirchentags, der im Mai in München stattfindet.

Auch Menschen mit Behinderung sollen vom 12. bis 16. Mai 2010 in München unbeschwert teilnehmen und teilhaben können. Dafür schafft der Kirchentag Rahmenbedingungen, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmenden zugeschnitten sind.

Der ökumenische Eröffnungs- und Schlussgottesdienst werden in Lautsprachbegleitenden Gebärden (LBG) und mit Deutscher Gebärdensprache (DGS) übersetzt.

Ein spezieller Fahr- und Begleitedienst, ein Rollstuhlreparatur-Service, Ruheräume und behindertengerechte Sanitäranlagen ermöglichen auch Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen eine unkomplizierte und selbstbestimmte Teilnahme an der Großveranstaltung.

Bei möglichst vielen der 3000 Programmpunkte werden Sitzmöglichkeiten und Plätze für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer eingerichtet und die Räume mit Induktionsschleifen für schwerhörige Menschen ausgestattet.

In einigen Veranstaltungen werden Schriftdolmetscher eingesetzt, die das Gehörte zum Lesen anbieten.

Und für Gehörlose stehen wieder Gebärdensprachdolmetscher zur Verfügung, die man im Zentrum Barrierefrei bestellen kann.

Damit setzt sich eine gute Tradition fort und der Kirchentag wird damit zu Vorbild für die ganze Gesellschaft.

RONALD ILENBORG

Liebe Leserin, lieber Leser,

nun ist es bald soweit. Zum zweiten Mal feiern die Christen in Deutschland einen ökumenischen Kirchentag. Wieder werden mehr als 100.000 Menschen erwartet. Die Gehörlosen werden nur einen kleinen Teil davon ausmachen, aber ihre besonderen Bedürfnisse sollen ausreichend berücksichtigt werden.

Der Programmüberblick zeigt, welche besonderen Veranstaltungen für Gehörlose geplant sind

Seite 25

Dass München immer einen Besuch wert ist, das können Sie hier lesen.

Seite 26

Und ein Original aus München stellen wir auf dieser Seite vor. Oder etwa doch nicht?

Seite 2

Allen Teilnehmern wünschen wir einen hoffnungsvollen, wunderbaren Kirchentag

Ihr

Ronald Ilenborg

Inhaltsverzeichnis:

Kein Artikel über Karl Valentin Seite 2

Inhaltsverzeichnis, Zum Titelbild, Liebe Leserin, lieber Leser Seite 3

Den Krankheitserregern auf der Spur Seite 4

Auf ein Wort Seite 5

Evangelische Heilige - Martin Niemöller Seite 6

Kontakte Seite 8

Chatseelsorge Seite 8

Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen ab Seite 8

Impressum Seite 20

Geburtstage Seite 21

Rätselseite Seite 22

Spenden für die Mission Seite 22

Lexikon: Ökumene Seite 23

Stichwort: Pfingsten Seite 23

Filmtipp: Meister Eder und sein Pumuckl Seite 24

Streit um Pumuckl Seite 24

Programm Kirchentag für Gehörlose Seite 25

München Seite 26

Einladung des Vorsitzenden des Landesverbandes der Gehörlosen Bayern ... Seite 27

Sieh mal an ! Seite 28

Den Krankheitserregern auf der Spur



Am 27. Mai 1910 starb in einem Privat-Sanatorium in Baden-Baden einer der berühmtesten deutschen Wissenschaftler der damaligen Zeit: Robert Koch. Er wurde 66 Jahre alt. 4 1/2 Jahre zuvor konnte Robert Koch den Höhepunkt seiner wissenschaftlichen Karriere erleben: Er erhielt im Dezember 1905 den Nobelpreis für Medizin. Damit wurden seine Forschungen im Zusammenhang mit der Tuberkulose gewürdigt.

Robert Koch (*11.12.1843) stammte aus Clausthal (Harz, Kreis Goslar). Dort wuchs er in einem großen Geschwisterkreis auf - er hatte zwei ältere und zehn jüngere Geschwister! Nach der Schulzeit studierte er in Göttingen Medizin, bereits mit 23 Jahren hatte er sein Staatsexamen und den Dokortitel in der Tasche. Er heiratete 1867 Emmy Adolfine Fraatz und war an verschiedenen Orten als Arzt tätig, seit 1872 als Kreisarzt in Wollstein (heute Wolsztyn in Polen).

Neben seiner ärztlichen Tätigkeit betrieb Koch Forschung, vor allem interessierte er sich für Krankheitserreger. Die Ursache vieler Krankheiten war zur damaligen Zeit noch nicht bekannt oder es gab nur unsichere Vermutungen.

1876 gelang ihm der Nachweis, dass ganz bestimmte Bakterien Erreger für die Tierseuche „Milzbrand“ waren, die auch für Menschen gefährlich ist. Diese Entdeckung war für die Medizin ein Durchbruch im Blick auf den Kampf gegen Infektionskrankheiten: Kannte man den Erreger einer Krankheit, so konnte man diese Krankheit jetzt schon in

einem frühen Stadium nachweisen und behandeln. Und vor allem: Man konnte mit den Erregern experimentieren und nach Mitteln gegen diese Erreger suchen.

Robert Koch erkannte die große Bedeutung der Mikroskopie für diese Forschung und war einer der ersten, der Fotos von Bakterien unter dem Mikroskop machte. So wurde er in Fachkreisen bekannt und wurde 1880 ans Kaiserliche Gesundheitsamt nach Berlin berufen. Dort gelang ihm 1882 der Nachweis des Tuberkulose-Bakteriums.

Zur damaligen Zeit war Tuberkulose noch die Ursache für etwa jeden 6. Todesfall in Deutschland, also eine echte Volksseuche. War es möglich, nun auch eine wirkungsvolle Medizin gegen diese Krankheit zu entwickeln?

Koch war nun ein gefragter Mann, er bekam Forschungsaufträge - auch aus dem Ausland.

So machte er 1883 im Auftrag der britischen Regierung eine Forschungsreise nach Indien, um dort nach dem Erreger der Cholera zu forschen. Es gelang ihm, den Erreger nachzuweisen. Verseuchtes Wasser war die Hauptursache für die meisten Choleraerkrankungen, deshalb versuchte Koch, mit Hilfe von Filtertechnik die Wasserqualität zu verbessern. - Zwei Jahre später wurde Robert Koch Professor und Leiter des Instituts für Infektionskrankheiten.

Sein wichtigstes Ziel war weiterhin, ein Medikament gegen die Tuberkulose zu finden. 1890 stellte er das von ihm entwickelte Tuberkulin vor. Er war überzeugt davon, dass damit Tuberkulose geheilt werden kann. Doch es zeigte sich bald, dass diese hohe Erwartung nicht erfüllt werden konnte.

Trotzdem wurde Tuberkulin zu einer wichtigen Hilfe zur Bekämpfung der Tuberkulose. Mit seiner Hilfe konnte man eine Tuberkulose-Erkrankung sehr früh nachweisen und den Kranken isolieren, bevor er für andere ansteckend wurde. Dieser Tuberkulin-Test wird bis heute in der Medizin angewendet.

Es war eine schwierige Zeit für den inzwischen 47-jährigen. Die Presse spottete über ihn; und Kollegen, die auf Kochs bisherige Erfolge neidisch waren, freuten sich. Koch bat um seine Entlassung als Professor. Er wollte sich noch intensiver um die Tuberkulin-Forschung kümmern. Dafür wurde das „Königlich

Preussische Institut für Infektionskrankheiten“ in Berlin gegründet, das bis heute besteht und den Namen „Robert-Koch-Institut“ trägt.

Auch ein privater Neuanfang fällt in diese Zeit: Koch ließ sich von seiner Frau scheiden und heiratete seine Geliebte, die kaum 20-jährige Hedwig Freiberg. Das war in damaliger Zeit ein gesellschaftlicher Skandal!

Bis 1904 leitete Robert Koch sein Institut in Berlin und machte auch noch einige große Forschungsreisen, auf denen er wichtige Erkenntnisse zur Schlafkrankheit, zur Malaria, zur Pest und zu anderen Infektionskrankheiten sammelte. Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand bereiste Robert Koch die Welt als Forscher. Er war zum Beispiel gerade am Viktoriasee in Ostafrika, als er die Nachricht erhielt, dass er den Nobelpreis erhalten sollte. Dort untersuchte er Tsetse-Fliegen; er fand den Nachweis, dass diese Insekten die gefährliche Schlafkrankheit übertragen.

Bis ans Ende seines Lebens forschte Robert Koch weiter. Die Medizin verdankt ihm bedeutende Erkenntnisse und Methoden, ebenso die Entwicklung der Hygiene und der Gesundheitsvorsorge, auch die Mikroskopie-Forschung hat er maßgeblich beeinflusst. Er hat nicht aufgegeben, als die Erfolge ausblieben (Tuberkulin) und gerade dadurch viel erreicht.

ROLAND MARTIN



Das Bild zeigt Robert Koch mit seinen Expeditionsbegleitern auf einer Ägyptenreise zur Cholera-Forschung.

Auf ein Wort

Die Langsamen können wirklich glücklich sein. Denn sie entdecken oft ein Stück Paradies auf der Erde.

Komisch, die Menschen haben es immer so eilig.

Ich träume im Supermarkt und rücke in der Schlange nicht auf. Da habe ich schon einen Einkaufswagen in den Hacken.
Ich fahre 60, weil mir ein Schild 60 zeigt. Da sitzt mir ein Autofahrer auf der Stoßstange. Alles muss schnell gehen. Der Langsame nervt. Der Langsame wird überholt und ausgelacht.

Wie die Schnecke in dieser Geschichte. Sie kriecht auf einen Kirschbaum. Die spöttische Amsel lacht über sie. „Siehst du denn nicht, dass der Baum noch gar keine Kirschen hat? Was willst du also oben?“

Aber die Schnecke weiß es besser. Sie weiß: Ein guter Baum, der viele Früchte bringen will, muss zuerst kräftig blühen. Und für diese Blüte braucht er Zeit, wie alle Dinge Zeit brauchen. Sie sollen ja gut werden.

Gott hat die Welt schließlich auch nicht an einem Tag erschaffen. Gott hat sich 7 Tage Zeit gelassen. Und der 7. Tag ist sein langsamster Tag gewesen. Da hat Gott nämlich ausgeruht. Und er hat damit der Langsamkeit einen Platz geschenkt. Die Langsamkeit macht Gottes Schöpfung schön und menschlich.

Denn nur der Langsame kann wirklich alle seine Sinne nutzen.
Nur der Langsame kann riechen: „Oh, ich gehe gerade an einem Jasminstrauch vorbei!“ Er kann schmecken: „Oh, dieser Wein hat besonders viel Sonne abbekommen!“ Er kann fühlen: „Oh wie wohltuend ist der kühle Windhauch auf der heißen Haut!“

Die Langsamen können wirklich glücklich sein. Denn sie entdecken oft ein Stück Paradies auf der Erde. Die Schnellen übersehen das „schnell“ !

Das hat die Schnecke aus meiner Geschichte erkannt. Darum kann sie jetzt über die Amsel lachen und sagt: „Natürlich sehe ich, dass der Kirschbaum noch keine Kirschen trägt. Aber ich freue mich schon! Denn, wenn ich oben bin, werden Kirschen dran hängen!“



© Bernd Kröger - Fotolia.com



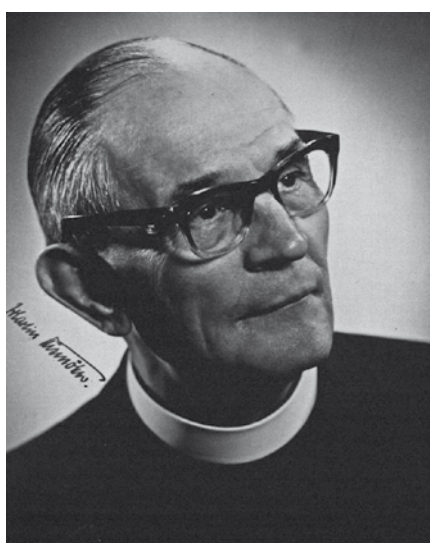
Die Autorin

Reinhold Gedenk ist verheiratet und hat zwei Töchter (12 und 14 Jahre alt). Sie lebt in Emden/Ostfriesland und arbeitet in der Evangelisch-Reformierten Kirche als Pastorin für Hörgeschädigte.



„Heilig sind wir alle“ – das ist eine tiefe Erkenntnis des christlichen Glaubens: Heilig sind Menschen, weil Gott sie liebt – nicht, weil sie besonders heilig leben. Aber es gibt Menschen, deren Leben besonders viel Liebe und Menschenfreundlichkeit ausstrahlt. Man kann diese Menschen bewundern und sie als Vorbild für das eigene Leben nehmen. Einige davon stellen wir Ihnen in den nächsten Ausgaben von *Unsere Gemeinde* vor. Dieses Mal: Martin Niemöller

Martin Niemöller – ein unbequemer Christ



Martin Niemöller - offizielles Foto der Evangelischen Kirche von Hessen-Nassau

„Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist. Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Sozialdemokrat. Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Gewerkschafter. Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.“

Das ist der bekannteste Satz von Martin Niemöller (14.1.1892 – 6.3.1984): Pfarrer in Berlin und von 1937 bis 1945 im KZ, weil er öffentlich Kritik an den Nazis geübt hatte – zu spät, wie er selbst fand.

Am Anfang war Niemöller durchaus mit dem Nationalsozialismus einverstanden. Er wurde er in einem evangelischen Pfarrhaus geboren. Im Ersten Weltkrieg war er Berufssoldat bei der Marine; als U-Boot-Offizier versenkte er gegnerische Kriegs-, aber auch Handelsschiffe. Der Krieg ging verloren, der Kaiser dankte ab. In Deutschland herrschte die erste Demokratie. Aber diese Demokratie (die „Weimarer Republik“) lehnte Niemöller ab. Er verließ die Armee und wurde Batallionsführer in einem Freikorps – das waren militärische Gruppen, die politisch rechts standen und gegen die Kommunisten kämpften.

Von 1919 bis 1923 studierte er Theologie. 1931 wurde er Pfarrer in der Jesus-Christus-Kirche in Berlin Dahlem.

Seit 1924 hatte Niemöller die Nazis gewählt, aber als sie dann an der Macht waren, begriff Niemöller die Gefahr schnell. Die Nazis nahmen Einfluss auf den Glauben – sie wollten ein „arisches, heldisches Christentum“ – und sie verlangten die Entlassung von Christen, die jüdische Vorfahren hatten (der so genannte Arierparagraph).

Niemöller gründete den Pfarrernotbund, der gegen diese Maßnahmen protestierte. Etwa ein Drittel der evangelischen Pfarrer trat dem Pfarrernotbund bei. Im Mai 1934 war er an der Gründung der „Bekennenden Kirche“ in Barmen beteiligt. Die dort verabschiedete Barmer Theologische Erklärung war die Grundlage für den kirchlichen Widerstand gegen den Nationalsozialismus.

1934 kam es zu einer direkten Begegnung von Niemöller und Hitler.

Zwei These aus der Barmer Theologische Erklärung:

These 3: Wir verwerfen die falsche Lehre, als dürfe die Kirche die Gestalt ihrer Botschaft und ihrer Ordnung ihrem Belieben oder dem Wechsel der jeweils herrschenden weltanschaulichen und politischen Überzeugungen überlassen.“

These 5: Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne der Staat über seinen besonderen Auftrag hinaus die einzige und totale Ordnung menschlichen Lebens werden und also auch die Bestimmung der Kirche erfüllen.

Hitler hatte die Kirchenführer zu einem Treffen in die Reichskanzlei eingeladen. Er betrachtete die Arbeit der Bekennenden Kirche als Kampf gegen den Staat. Niemöller wollte Hitler davon überzeugen, dass es in der Bekennenden Kirche um die Wahrheit und Klarheit der Religion ging. Aber das war vergeblich.

Niemöller geriet immer stärker in Opposition zum Nationalsozialismus. 1935 wurde er zum ersten Mal verhaftet, 1937 zum zweiten Mal. 1938 wurde er zu sieben Monaten Haft verurteilt. Diese waren aber schon durch die Untersuchungshaft abgegolten. Aber Niemöller kam nicht frei. Vor dem Gericht wurde er von der Gestapo festgenommen und ins KZ Sachsenhausen und später nach Dachau gebracht. Seine Verhaftung führte zu einer Welle der Solidarisierung und Unterstützung für Niemöller. Täglich gab es Fürbittandachten in der Dahlemer Kirche.

Als 1939 der Zweite Weltkrieg begann, wollte Niemöller wieder als U-Boot-Kommandant eingesetzt werden. Aber sein Antrag wurde aber abgelehnt. Niemöller war aus religiösen Gründen gegen den Nationalsozialismus, aber er war trotzdem bereit, für sein Vaterland in den Krieg zu ziehen.

Im KZ entwickelte sich Niemöllers Glaube weiter. Er erkannte, dass Jesus nicht nur für die Christen, sondern für alle Menschen gestorben ist. Die Aufgabe der Kirche ist es daher, alle Grenzen, Rassen und Ideologien (= feste Weltbilder) zu überwinden. Weil die Kirche der Weimarer Republik dazu nicht in der Lage war, hat sie selbst zur Machtergreifung der Nazis beigetragen.

Nach 1945 protestierte Niemöller weiter gegen Unrecht – egal, wo es geschah. Er klagte die Flächenbombardements der Alliierten an, bei denen viele unschuldige Menschen gestorben waren, die Vertreibung der Deutschen aus Polen und der Tschechoslowakei und die in Nürnberg stattfindenden Prozesse gegen Nazi-Größen. Er wirkte auch beim Stuttgarter Schuldbekenntnis mit. Das war eine Erklärung, in der die Kirchen selbstkritisch erklärten, dass sie nicht alles getan hatten, um die Schrecken des Nationalsozialismus zu verhindern.

Ein Satz aus dem Stuttgarter Schuldbekenntnis:

Wohl haben wir lange Jahre hindurch im Namen Jesu Christi gegen den Geist gekämpft, der im nationalsozialistischen Gewaltregiment seinen furchtbaren Ausdruck gefunden hat; aber wir klagen uns an, daß wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.

In Hessen-Nassau gestaltete er die neue Kirchenordnung mit und war dort von 1947 bis 1965 Kirchenpräsident.

Er blieb ein unbequemer Mahner. Die Gründung der Bundesrepublik Deutschland lehnte er ab; er protestierte gegen die Wiederbewaffnung Deutschlands, gegen den Kalten Krieg und die Rüstungspolitik der

Großmächte. Seine Kritik war deutlich, oft scharf und verletzend. So hatte er viele begeisterte Anhänger – aber auch viele Feinde. Seit 1954 engagierte er sich für die Friedensarbeit, lehnte den Wehrdienst ab und fuhr 1967 in das kommunistische Nord-Vietnam.

Die Frage „Was würde Jesus dazu sagen?“ wurde zu einem Markenzeichen seines Denkens.

ROLAND KRUSCHE



Das Pfarrhaus in Berlin-Dahlem, jetzt Martin-Niemöller-Haus. Foto: Berkan

Anzeige

HAUS AM LUNAPARK

WOHN- UND THERAPIEZENTRUM FÜR TAUBBLINDE UND HÖRSEHBEHINDERTE MENSCHEN IN LEINEFELDE

AUSSTATTUNG:

**32 BARRIEREFREIE EINZELZIMMER MIT BAD
GROSSZÜGIGE WOHNRAUMGESTALTUNG
CAFETERIA, SINNESRAUM
ZAHLEICHE THERAPIEANGEBOTE
PARKANLAGE, SCHWIMMBAD, TURNHALLE**







int-bsw
Internationales
Bildungs- und
Sozialwerk e.V.

Internationales Bildungs- und Sozialwerk e.V.

Haus am Lunapark, Stormstraße 1, 37339 Leinefelde, Telefon: 03605 / 545698-0, www.int-bsw.de



0510.1 (männlich)

Ich bin 54 Jahre alt, gehörlos, alleinstehend, schlank, 1,76 m groß, Nichttrinker/Nichtraucher (NR/NT) und suche eine nette Frau, 50 bis 60 Jahre alt, gehörlos oder schwerhörig. Auch Raucherinnen können mir schreiben. Meine Hobbys sind Kochen, Sport, Wandern, Reisen, Rad fahren, ausgehen, Bahntouren, lesen und lustige DVDs. Ich will nicht mehr allein sein. Wir könnten versuchen, uns zum Kaffeetrinken zu treffen. Ich freue mich auf Zuschriften mit vollständiger Postanschrift, ggf. mit Faxnummer oder Handy-Nr. Ich werde umgehend antworten.

0510.2 (weiblich)

Gehörlose Witwe, 77 Jahre jung, 1,67 m groß und gutaussehend aus Sachsen sucht einen netten Mann im Alter von 74 bis 78 Jahren. Ich würde so gern mit einem Mann Urlaub und gegenseitige Besuche machen und eine Freundschaft aufbauen - nicht nur für diesen Frühling!

0510.3 (weiblich)

Eine junge 36jährige Frau sucht einen netten, lustigen Mann (bis 40 Jahre) möglichst aus dem Kreis Steinfurt / Münsterland (Westfalen). Ich bin gehörlos und Nichtraucherin. Ich mag Spa-

ziergänge, Schwimmen, mit Freunden plaudern und DVDs schauen. Vielleicht können wir das bald zusammen machen - wer weiß? Ich würde mich sehr über viel Post freuen.

0510.4 (männlich)

Junger GL-Mann, 45 Jahre, NR/NT, ledig sucht eine ehrliche, nette, liebevolle Partnerin aus Süddeutschland (BA-WÜ, Pfalz oder Bayern) zum Kennen lernen für eine gute Beziehung und ein neues Leben. Ich freue mich über Antwort mit Anschrift, Handy und Faxnr.

Auf eine Anzeige antworten:

Bitte, schicken Sie mir Ihren Antwortbrief nur für eine Anzeige im April oder Mai. Schreiben Sie die Anzeigennummer (= Chiffre) auf den Umschlag. Ganz wichtig: Schicken Sie keine Fotos an/über die Geschäftsstelle!!!

Eine Anzeige drucken:

Wenn Sie eine Anzeige in der Juni-Ausgabe veröffentlichen möchten, schicken Sie mir Ihren Text bis zum **7. Mai 2010**. Danach kann ich leider keinen Text mehr annehmen.

Meine Adresse:

DAFEG-Geschäftsstelle, z. H. Cornelia Grau, Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Fax: 0561-7 39 40 52, E-Mail: info@dafeg.de



**WOCHENSPRUCH
ZUM PFINGSTFEST**

Es soll nicht durch
Heer oder Kraft,
sondern durch
meinen Geist
geschehen,
spricht der
HERR Zebaoth.

Sacharja 4,6

Grafik: Layer-Stahl

chatSEELsorge
für Gehörlose
und Hörgeschädigte

www.chat.dafeg.net

Du bist eingeladen!

immer Donnerstag
von 20 bis 22 Uhr



Die chatSEELsorge will für alle Menschen, unabhängig von Religionszugehörigkeit, Alter und Geschlecht, ein Seelsorge- und Beratungsangebot machen, das die Vertraulichkeit gewährleistet und die Anonymität des Chatpartners achtet.

Die Aufgaben von chatSEELsorge.de werden durch „ehrenamtliche Professionelle“ der beteiligten Landeskirchen und Fachorganisationen wahrgenommen, also durch Menschen die als PastorInnen, DiakonInnen, ReligionspädagogInnen oder BeraterInnen im Raum der Kirche angestellt sind. Einen Überblick über alle Seelsorger ist auf der Seite „Alle Seelsorger“ zu finden.

Vorschau • Informationen

Baden

Pfarrerin Bergild Gensch, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte,
Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074,
E-Mail: SoB.heidelberg@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Bruchsal: 9.5., 14 Uhr, Ökum Gottesdienst, Ev. Kirche in Münzesheim

Freiburg: 9.5., 14 Uhr, Haus der Hörgeschädigten, Marie-Curie-Str. 5

Heidelberg: 23.5., 15 Uhr, Ökum. Pfingstgottesdienst, Jakobuskirche, Kastellweg/Ecke Schröderstr., anschl. Kirchkaffee

Karlsruhe: 9.5., 14.30 Uhr, Lukaskirche, Seldeneckstr./Ecke Hagenstr., anschl. gemütliches Beisammensein

Lörrach: 2.5., 14 Uhr, Friedenskirche, Bächlinweg 2, anschl. Versammlung

Nonnenweier: 2.5., 14.30 Uhr, Kapelle des Diakonissenhauses (mit Pfrin. Bergild Gensch)

Offenburg: 30.5., 11.30 Uhr, Kapelle im Paul-Gerhardt-Haus, Louis-Pasteur-Str. 12, anschl. gemütliches Beisammensein

Pforzheim: 23.5., 10 Uhr, Pfingstgottesdienst mit Projektion, Christuskirche, Westliche 237

Regelmäßige Veranstaltungen

Seelsorgesprechstunde bei Pfrin. Bergild Gensch (Taufanmeldung, Hochzeits-Vorgespräch, Beerdigung und Lebensprobleme): bitte Termin vereinbaren (Fax 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Infotreff Heidelberg: 4.5., Studienfahrt nach Darmstadt

GL-Treffpunkt Mosbach: 1.5., 16 Uhr, Gemeindehaus in Auerbach, Am Kirchbrunnen 2

Café für Gehörlose Buchen: 21.5., 18 Uhr, Diakonisches Werk, Eisenbahnstr. 7

Kaffeetreff Tauberbischofsheim: 14 Uhr, im Schlosscafé, jeden 2. Freitag im Monat

Kartenfreundetreff in Tauberbischofsheim: 19.30 Uhr, Schlosscafé, jeden 3. Samstag im Monat

Gehörlosentreff Wertheim: 14 Uhr, Stiftshof, jeden 1. Freitag im Monat

Sozialdienst für Gehörlose

Buchen: Eisenbahnstr. 7, (Diakonisches Werk) nach Vereinbarung (Fax 06281/562439, SMS: 0175/2615627, E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)

Bruchsal: 28.5., 10-12 Uhr, Wörthstr. 7, Diak. Werk (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de)

Freiburg: Sozialdienst für hörgeschädigte Menschen im Erzbischöflichen Seelsorgeamt, Okenstr. 15, dienstags, 9-12 Uhr und nach Vereinbarung (Fax: 0761/5144 264; E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de); Sprechstunden im Hörgeschädigtenzentrum Freiburg, Marie-Curie-Str. 5, dienstags, 9-12 Uhr und donnerstags, 14.30 - 17 Uhr (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1435980, E-Mail: beratungsstelle@bwg-hd.de)

Heidelberg: Schröderstr. 101, Sprechstunden nach Vereinbarung (Fax: 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)

Karlsruhe-Daxlanden: 5.5. u. 19.5. u. 26.5., 15-20 Uhr, GL-Zentrum Im Jagdgrund (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de)

Lörrach: 26.5., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Hagener Str. 15a (Fax: 0761/5144 264, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Mannheim: montags, 9-11 Uhr, im Haus der Kirche M1,1a; Sprechstunden im Pfarramt der Konkordienkirche nur nach Vereinbarung (Fax: 0621/28000379, Mail: nickel@diakonie-mannheim.de)

Mosbach: Diakon. Werk, Neckarelzer Str. 1, nach Vereinbarung

(Fax: 06281/562439, SMS: 0175-2615627, E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)

Offenburg: 5.5., 15.30 - 18 Uhr, Diakon. Werk, Okenstr. 8 (Fax: 0761/45367853, SMS 0171/1435980, E-Mail: beratungsstelle@bwg-hd.de)

Pforzheim: 7.5. u. 27.5., 15-20 Uhr, Diakon. Werk, Lindenstr. 93 (Fax: 07251/915099, E-Mail Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de)

Rastatt: 26.5., 15.30 - 18 Uhr, Diakon. Werk, Rappenstr. 12 (E-Mail: beratungsstelle@bwg-hd.de)

Schwenningen: keine Sprechstunde im Mai

Singen: 5.5., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Feuerwehrstr. 6 (Fax: 0761/5144264, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Tauberbischofsheim: Kirchweg 3, nach Vereinbarung (Fax: 09341/928028 od. 07931/52904, E-Mail: barbara.veeh@diakonie.ekiba.de)

Villingen: 12.5., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Kanzleigasse 30 (Fax: 0761/5144264, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Waldshut: 19.5., 15.30 - 17 Uhr, Caritas, Poststr. 1 (Fax: 0761/5144264, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

Bayern

Pfarrer Joachim Klenk, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301,
Fax: 214-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

Gottesdienste

Amberg: Bitte besuchen Sie den Gottesdienst in Nürnberg oder Regensburg

Aschaffenburg: im Mai kein Gottesdienst wegen Kirchentag

Augsburg: im Mai kein Gottesdienst kein Gottesdienst wegen Kirchentag

Bamberg: 16.5., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag

Bayreuth: im Mai kein Gottesdienst wegen Kirchentag

Coburg: im Mai kein Gottesdienst

Erlangen: im Mai kein Gottesdienst wegen Kirchentag

Feuchtwangen: im Mai kein Gottesdienst wegen Kirchentag

Hof: im Mai kein Gottesdienst wegen Kirchentag

Kulmbach: (Nikolaikirche, Pestalozzistr., am alten Friedhof), 2.5., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag

Marktoberdorf: im Mai kein Gottesdienst wegen Kirchentag

München (Passionskirche, Tölzer Str. 17): Samstag, 15.5., 18 Uhr (**Achtung: Sonntag, 16.5. fällt aus**)

Neustadt-Aisch: im Mai kein Gottesdienst

Nürnberg (Egidienkirche am Egidienplatz): 2.5., 14 Uhr, Jubelkonfirmation, anschl. Gemeindenachmittag

Regensburg: im Mai kein Gottesdienst

Schweinfurt: im Mai kein Gottesdienst wegen Kirchentag

Würzburg (Deutschhaus-Kirche, Schottenanger 13, Nähe Alte Mainbrücke): 8.5., 14 Uhr, anschl. Gemeindenachmittag

Sprechstunden

Büro der Ev. Gehörlosenseelsorge Bayern: Mo - Do, 10-16 Uhr

Sozialdienst für Gehörlose: montags, 15-18 Uhr, dienstags, 9-12 Uhr, Gemeindehaus, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg

Familien-, Lebens- u. Eheberatung: nach Vereinbarung (Pfr. Klenk)

Gehörlosen-Aids-Beratung Mittelfranken der Stadtmission Nürnberg e. V.: nach Vereinbarung, Rieterstr. 23, 90419 Nürnberg (Rosa Reinhardt, Fax: 0911/3225022, BiFo: 0911/3225024, E-Mail: aids-info@stadtmission-nuernberg.de, tagsüber in der Gehörlosenseelsorge, Fax: 0911/2141322, Bildtelefon: 0911/214-1311)

Taufe

Es wurde getauft Clamor Kernndl am 27.3. in Nürnberg

Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin,
Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

Gottesdienste

So. 2.5., **Cottbus**, 14 Uhr (Nocke)
So. 2.5., **Hennigsdorf**, 14 Uhr (Krusche)
Sa. 8.5., **Neuruppin**, 14 Uhr (Mironova)
Sa. 8.5., **Finsterwalde**, 15 Uhr (Nocke)
So. 9.5., **Berlin** (Lukas), 14 Uhr (Krusche)
Sa. 15.5., **Rathenow**, 14 Uhr (Stepf)
Fr. 21.5., **Görlitz**, 15 Uhr (Fünfstück)
Sa. 22.5., **Frankfurt/O.**, 14 Uhr (Krusche, mit Abendmahl)
Mo. 24.5., **Berlin** (KWG), 11 Uhr (Krusche, Pfingstmontag, mit Abendmahl)

Veranstaltungen in Berlin

(Gemeindehaus St. Lukas, Bernburger Str. 3-5, am Anhalter Bahnhof)

Gemeindenachmittag: Di, 11. u. 25.5. 14 Uhr, Kaffeetrinken, Gespräche, Andacht, Infos (Krusche, Meier)

Frauenkreis: Di, 18.5., 14 Uhr, Kaffee, Gespräch, Thema: Sophia (s. unten, Krusche)

Gebärdchor: Mo, 3.5 u. 17.5. u. 31. 5., 17 Uhr, Gebärdenpoesie, Auftritte im Gottesdienst, (Mescher, Schulz)

Eltern-Kind-Frühstück: Sa, 8.5., 10-13 Uhr (Raith, Sonja, Krusche)

Termine

Multikulturelles Straßenfest: So 30.5. 15-19 Uhr, Lukas-Kirche

Multikulturelles Straßenfest

Sonntag, 30. Mai 2010, 15-19 Uhr

Bernburger Straße (am Anhalter Bahnhof)
rund um die Lukaskirche



Veranstalter und Mitwirkende: Gehörlos- und Schwerhörigenseelsorge der Ev. Kirche – Berliner Stadtmission – Alte Feuerwache e.V. – Deutsche Rheuma-Liga Berlin e.V. – Mövenpick Hotel Berlin – Lebenshilfe BAB – Eurocentres – gebaerderservice.de

Wir danken unseren Sponsoren: Ev. Gemeindeverein der Gehörlosen in Berlin e.V. – PflegekompetenzCenter kein HANDICAP e.V. – Liquidrom – Stadtkläuse – Verband der Ersatzkassen (vdek)



Frauenkreis Berlin: Sophia hilft bei Stürzen und Unfällen im Haus.

Sophia hat einen hübschen Namen. Es handelt sich nicht um eine Krankenschwester. Sophia sieht aus wie eine Armbanduhr. Und diese „Uhr“ merkt, wenn ein älterer Mensch bewusstlos wird, umfällt oder gesundheitlich in Gefahr ist. Das meldet Sophia an einen Sozialdienst, und der sorgt für Hilfe. Für Hörende gibt es diese Hilfe schon. Und das Gute: Sophia gibt es auch für Gehörlose. Zusammen mit dem Pflegekompetenz Center „kein Handicap“ gibt es Informationen über die Hilfsleistungen von Sophia beim Berliner Frauenkreis am 18.5. Zu dem Vortrag (Beginn 15.30 Uhr) sind auch Männer eingeladen.

Hallo junge Leute! Kommt mit zur Wandertag in Potsdam!

- Biosphäre anschauen, Eintritt 8 Euro.
- Schloss im Park Sanssouci anschauen, bummeln.
- Stadtpaziergang, Cafe-/ Restaurantbesuch.

Am Sa, 1.5., 11 Uhr, Treffpunkt Bahnhof Potsdam. Bitte eine Woche vorher anmelden!

Radtour von Strausberg nach Buckow!



Sonnabend, 29.5., um 11 Uhr treffen Bahnhof Strausberg (Bitte **nicht** Strausberg Stadt oder Strausberg Nord!) Von dort weiter ca. 40 km mit dem Fahrrad, Minigolf spielen, lecker Eis essen, unterhalten, lustig sein, plaudern, den Duft von schönen Frühlingsblüten riechen. Ich freue mich, wenn Ihr dabei seid! Bitte eine Woche vorher anmelden bei: Andreas Schulz, E-Mail: a.schulz18@web.de, Fax: 0 33 42-307 04 96



Familienferien in Zinnowitz-Usedom vom 11.-17.10.2010

In 2006 waren wir schon einmal da – ein Haus am Ortsrand mit riesigem Garten, 200 m zum Meer. Im Ort ein Bad, die kleine Bahn, die uns zu anderen Zielen auf der Insel bringt. Es gibt Kinderbetreuung, Spiele, Gespräche, Ausflüge und abends eine biblische Geschichte.

Kosten für Unterkunft und Vollpension (Fahrtkosten übernimmt jede Familie selbst):

Erwachsene: 260 Euro, Kinder 7-17 Jahre: 220 Euro, Kinder 3-6 Jahre: 160 Euro, Kinder unter 3 Jahre sind frei. Bei Geschwistern zahlt das zweite, dritte usw. Kind nur den halben Preis. Anmeldung ist ab sofort möglich. Die Anmeldung ist nur verbindlich mit der Anzahlung von 25 Euro für jede zahlende Person. Informationen zum Haus gibt es unter www.st-otto-heim-zinnowitz.de

Muttertag in die Kirche?

Der erste Muttertag wurde im Jahr 1907 in der methodistischen Kirche von Grafton (USA) gefeiert. Anna Marie Jarvis hatte die Idee, am zweiten Sonntag im Mai einen Gottesdienst für alle Mütter zu feiern. Schon zwei Jahre später wurde der Muttertag bereits in fast allen Bundesstaaten der USA gefeiert. Seit 1923 gibt es den Muttertag auch in Deutschland.

Und heute ist der Muttertag in vielen Familien ein wichtiger Feiertag – ein Tag, an dem Mütter verwöhnt werden. Aber in die Kirche gehen die Mütter (und ihre Familien) an diesem Tag nicht. Sie bleiben zu Hause, sie gehen zum Essen oder machen einen Ausflug.

Aber warum nicht in die Kirche? Der Muttertag ist eine gute Möglichkeit, über Frauen in der Bibel nachzudenken. Die meisten bekannten Personen sind Männer: Abraham, Isaak und Jakob, Joseph, Mose, David, Jesus, Petrus und Paulus. Aber es gibt auch interessante Frauen: Sara, Judith, Esther, Deborah, Rebekka, Maria und Martha. Der Muttertag ist eine gute Gelegenheit, die Frauen der Bibel vorzustellen. Und alle Frauen, die an diesem Tag zur Kirche kommen, bekommen eine Blume – egal, ob sie Mütter sind oder nicht: 9.5., Berlin, Lukas-Kirche.

Bremen

Pastor Ronald Ilenborg, Auf der Schevemoorer Heide 55, 28325 Bremen,
Tel.: 0421/476338, Fax: 0421/476336, E-Mail: postfach@ilenborg.de

Gottesdienst

25.5., 11 Uhr, Pfingstgottesdienst gemeinsam mit der hörenden Gemeinde, Gemeindezentrum Tenever

Kaffeetreff

7. u. 28.5., 14 Uhr, Gemeindezentrum Tenever

Kirchentag

Wegen des ökumenischen Kirchentags ist Pastor Ilenborg in der Woche vom 10.-16.5. nicht in Bremen. Die Veranstaltungen in dieser Woche fallen aus.

Bilder und Berichte vom Kirchentag

Am 21.5. berichtet Pastor Ilenborg vom Kirchentag in München. Dazu gibt es erste Bilder und vielleicht auch Filme.

Hessen-Nassau

Ev. Gehörlosengemeinde, Pfr. Wegner, Rothschildallee 16a, 60389 Frankfurt/M.,
Tel./ST: 069/459237, Fax: 069/459480, Bildtel.: 069/46992060,
E-Mail: egg@gl-frankfurt.de

Gottesdienste

Biedenkopf: Sa., 15.5., 14 Uhr, Bonhoeffer Haus, Wallau

Darmstadt: Sa., 29.5., 14.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche

Frankfurt/M.: Pfingstmontag, 24.5., 11 Uhr, Römerberg

Friedberg: So., 9.5., 14 Uhr, Kaiserstr. 167

Gießen: So., 2.5., 14 Uhr, Ev. Pauluskirche

Herborn: So., 30.5., 14.30 Uhr, Vereinshaus Kaiserstr.

Lauterbach: So., 16.5., 14.30 Uhr, Ev. Stadtkirche

Limburg: Sa., 8.5., 11 Uhr, BCV

Mainz: Sa., 8.5., 15 Uhr, Paulusgemeinde

Offenbach: Sa., 8.5., 14.30 Uhr, Ev. Schlosskirche

Reinheim: Sa., 22.5., 14.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche

Wiesbaden: Sa., 8.5., 14.30 Uhr, St. Birgid

Worms: So., 9.5., 14 Uhr, Luthergemeinde

Berichtigung

Elfriede Dosch aus Mainz wurde am 2.4. erst 81 Jahre jung. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

Marburg: 3. Kirchentag der Gehörlosen mit dem Pantomimekünstler JOMI

Jetzt ist es schon Tradition: Gehörlose der Landeskirchen Hessen und Nassau, Kurhessen-Waldeck und der Pfalz feiern zusammen Kirchentag in Marburg. Und so trafen am 21.3. Kirchentagsteilnehmer aus allen Richtungen mit Bahn, Bussen und Autos zur Evangeliumshalle in Marburg-Wehrda ein. Die Gehörlosengemeinden hatten dazu eingeladen, dem Kreuzweg Jesu an diesem Tag zu folgen.

Jesu Leiden und Sterben standen an diesem 5. Sonntag der Passionszeit im Mittelpunkt, der mit einem eindrücklichen und bildhaften Gottesdienst begonnen wurde. Der Pantomime JOMI (Josef Michael Kreutzer) in-



terpretierte im Zusammenspiel von Licht und Schatten, durch Körperhaltung und -bewegung, in Gestik und Mimik die biblische Passionsgeschichte. Dadurch verlieh er der Erzählung vom Leidensweg Jesu eine besondere Tiefe. Eine Erfahrung, die viele Gottesdienstteilnehmer sehr bewegt und berührt hat. JOMI beeindruckte durch seine Kunst, den unterschiedlichen Personen der Passionsgeschichte Gestalt zu verleihen. Er war Jesus, der das Kreuz schleppt und unter der spürbaren Last zusammen bricht, und Soldat, Jünger oder Pontius Pilatus, der „seine Hände in Unschuld wäscht“.

Zwischen JOMIs Spiel gab es Bildeinblendungen auf einer großen Präsentationsfläche. Sie brachten einen Bezug zur Gegenwart. Die Bilder zeigten Leid, Unterdrückung und Gewalt im Alltag, in der Schule und in Krisengebieten der Welt. Der Gebärdenchor Kassel, Pfr. Lutz Käsemann, Kassel, und Pfr. in Christiane Esser-Kapp, Offenbach, verbanden Bilder und Spiel mit Gebärdenliedern (Gebärdenchor Kassel), Gebeten und Meditation in Gebärden-



sprache. Bewegt und beeindruckt vom Gottesdienst grüßte Pfrin. Haupt aus der EKKW die Besucherinnen und Besucher und sagte: „Der Kirchentag der Gehörlosen in Marburg sei eine gute Gelegenheit, einander zu begegnen und aufeinander zu schauen.“ Der Vorsitzende des Landesverbandes der Gehörlosen in Hessen, Achim Kreuzt, würdigte in seinem Grußwort die kirchliche Arbeit in den Gehörlosengemeinden. Und auch der Oberbürgermeister der Stadt Marburg, Egon Vaupel, freute sich, nun schon zum dritten Mal den Kirchentag in Marburg begrüßen zu können. Entspannung und Zeit zum Plaudern gab es beim Mittagessen und Kaffeetrinken. Und ab 15 Uhr gab es die Möglichkeit, bei verschiedenen Workshops mit zu machen. JOMIs Angebot zu Pantomime und Körpersprache fand reges Interesse. Da die Teilnehmerzahl begrenzt war, hatten sich viele schon rechtzeitig einen Platz gesichert. Für Bewegung und frische Luft sorgte der Workshop „Kreuzweg-Stationen“. Unter Anleitung folgten die Teilnehmer einem Meditationsweg durch den Wald rund um die Evangeliumshalle. Für die, die lieber drinnen bleiben wollten, gab es außerdem einen Workshop „Nagelkreuze“. Zum Abschluss des Tages versammelten sich alle noch einmal in der Evangeliumshalle. Pfr. Gerhard Wegner (Frankfurt) und Friedhelm Zeiß (Pfalz) fassten das Erlebte zusammen, dankten den vielen Helfern für die Unterstützung und „beschrmt“ alle mit einem Geschenk – einem Regenschirm mit dem Logo der Gehörlosengemeinden. Mit Gebärdenliedern des Gebärdenchors Darmstadt-Reinheim und einem Reisesegen fand dieser beeindruckende Tag einen schönen Ausklang.

Chr. Esser-Kapp

Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173,
Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de,
Internet: gehoerlosenseelsorge-ekkw.de

Unsere Gottesdienste

Bad Hersfeld: Himmelfahrt(!), 13.5., 11 Uhr(!), Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4, anschl. Grillen

Eschwege: 23.5., 14.30 Uhr, Gemeindehaus der Neustädter Kirche

Fulda: Kein Gottesdienst

Hanau: 15.5., 14.30 Uhr, Marienkirche, anschl. Kaffeetrinken, Terrassenzimmer der Alten Johanniskirche

Homburg: 2.5.(!), 14.30 Uhr, mit Konfirmation, **Stadtkirche St. Marien(!)**

Kassel: 2.5., 14.15 Uhr, Marienkirche Bettenhausen

Korbach: 16.5., 14.30 Uhr, Kilianskirche

Marburg: 16.5., 14.30 Uhr, Philipphaus, Universitätsstr. 32

Bibelstunde

Bad Hersfeld: 26.5., 14 Uhr, Bibelgespräch beim Begegnungstreffen, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

Kassel: 11.5., 13.30 Uhr, Bibelstunde, Gehörlosenclubheim, Agathofstr. 48

Gebärdenchor Kassel: 6. u. 20.5., 18.30 Uhr, Gehörlosenclubheim, Agathofstr. 48

Sozialdienst für Gehörlose

Kassel: Sprechtag donnerstags, 8-17 Uhr und nach Vereinbarung, Lessingstr. 13 (Peter Trombach), Fax: 0561/09 91 70, Telefon: 0561/1 09 91 71, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de.

Berichte

Kassel: Trauerfall

Am 18.3. wurde Klara Thorwarth auf dem Friedhof Kassel-Niederzwehren beigesetzt. Sie verstarb am 27.2. im Alter von 89 Jahren. Seit dem Klaras Ehemann vor knapp zwei Jahren gestorben war, wollte auch sie nicht mehr weiterleben.

Pfr. Käsemann sprach von „Begleitung“ – Menschen, die sie im Leben begleitet haben, Menschen, die sie auf ihrem letzten Weg begleiten. Jetzt, im Tod, ist Klara wieder verbunden mit dem Menschen, der ihre wichtigste Begleitung war: Ihrem Ehemann Otto. Gott möge die Trauernden trösten und SEIN Segen soll Begleitung durchs Leben sein.

Marburg: Abschied von Martha Bolz

Am Donnerstag, den 4.3. ist Martha Bolz im hohen Alter von 90 Jahren im Altersheim in Marburg verstorben. Ihr waren der Kontakt und die Gemeinschaft im Gehörlosenverein und in der Gehörlosengemeinde in Marburg immer sehr wichtig. Trotz ihres hohen Alters und ihrer Gebrechlichkeit ist sie immer treu zu den Veranstaltungen der Gehörlosengemeinschaft gekommen, solange sie konnte. Aber ihre Kräfte haben immer mehr nachgelassen. Nach einem Schlaganfall war sie nur noch schwer ansprechbar. Sie war dankbar, wenn Menschen nach ihr geschaut und sie besucht haben. Die Gehörlosen in Marburg nehmen Abschied von Martha Bolz und vertrauen darauf, dass sie in Gottes Hand geborgen bleibt.

Gemeinsamer Landeskirchentag in Marburg

Den Bericht über den Landeskirchentag finden Sie unter „Hessen-Nassau“

Kassel: Gemeindevorstandstagung

Vom 6.-7.3. trafen sich die Vorstände der Gehörlosengemeinden Kurhessen-Waldecks in Kassel. Verschiedene Themen wurden behandelt. Im Vordergrund stand der bevorstehende Landeskirchentag in Marburg, dessen Organisation, die Zahl der Anmeldungen usw.

Doch zu Anfang wurde über den Film „Verkannte Menschen“

gesprochen. Dieser Dokumentarfilm aus dem Jahre 1932 zeigt das Leben gehörloser Menschen, deren Schulausbildung, Vereinsleben und Leistungsfähigkeit im Beruf.

Der Film galt lange als verschollen. Frau Hempel konnte von der Wiederaufführung im Januar 2010 berichten. Der Film „Verkannte Menschen“ kann beim Landesverband Hessen bestellt werden.

Weiteres Thema der Tagung waren die Finanzen, besonders die zukünftige Finanzierung der Zeitschrift „Unsere Gemeinde“. Der Haushalt der Gehörlosenseelsorge ist auch dieses Jahr geringer geworden und es muss gespart werden. Deshalb soll für freiwillige Spenden für „Unsere Gemeinde“ mehr geworben werden, gleichzeitig soll nach den Sommerferien eine Umfrage an die Leser der Zeitschrift gemacht werden.

Die Vorstandstagung endete ganz praktisch mit dem Basteln der Tischdekoration für den Landeskirchentag. Allen Beteiligten herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit.



Basteln für den Landeskirchentag

Mecklenburg

Diakonin Dorothea Engelbrecht, Gehörlosenseelsorge der ELLM, Henrik-Ibsen-Str. 20, 18106 Rostock, Tel.: 0381/3757138, Fax.: 0381/3757137, SMS: 0176/64176950, epost@meine-kirche.net, Internet: www.meine-kirche.net

Gottesdienste

Neubrandenburg: 30.5., 14 Uhr, Friedenskirche, Semmelweisstr. 50

Rostock: 9.5., 10 Uhr **katholischer Gottesdienst**, Christuskirche, Häkterweg 4, Kommunionfeier mit Dolmetscherin
Weitere Gottesdienste sind wegen der beginnenden Vertretung noch nicht verabredet. Regulär geht es weiter im Juni!

Ostern

An 2 Tagen und verschiedenen Orten haben wir Ostern fröhlich und festlich gefeiert! Zum gemeinsamen Gottesdienst mit der hörenden Gemeinde in Hagenow wurden Felix und Julian Hielscher getauft. Wir freuen uns über die neuen Gemeindeglieder: „Herzlich willkommen!“ Am Ostermontag feierten wir in Rostock mit anschließendem Osterbrunch, Osterfeuer und Ostereier suchen. Besonders schön war, dass zu beiden Gottesdiensten auch ältere Gemeindeglieder abgeholt wurden, die sonst Ostern allein im Heim wären. Vielen Dank an alle, die das möglich gemacht haben!

Vertretung von Frau Engelbrecht

Ab Mai gibt es wieder Neues. Dorothea Engelbrecht geht in Mutterschutz und Elternzeit und wird ab sofort vertreten durch zwei junge Frauen. Antje Hebst und Ina Piatkowski konnten für diese Aufgabe gewonnen werden. Das bedeutet, es entstehen keine Lücken und die Arbeit kann gut weitergeführt werden.

Hier schon mal eine Vorstellung:



Ich heiße Antje Hebst und bin 32 Jahre alt, verheiratet und habe eine 6 jährige Tochter. Ich bin von Geburt an hochgradig schwerhörig. Mit der Gebärdensprache bin ich aufgewachsen. Meine Eltern und mein Bruder sind gehörlos. Da ich die Probleme der schwerhörigen und gehörlosen Menschen kenne, möchte ich Ansprechpartner für diese Menschen sein und sie bei den alltäglichen Problemen unterstützen.

Ev. Kirche in

Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Andreas Konrath, Saara Nr. 54, 04603 Saara,
Tel. u. Fax: 036583/5990, E-Mail: andreas.konrath@ekmd.de

Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

Altenburg (Ev. Lukasstiftung, Zeitzer Str. 28): Infos über Pfr. Konrath, Fax: 0365/8356990

Arnstadt (Gemeindehaus Pfarrhof): So., 9.5., 14 Uhr (Ehrlichmann)

Bitterfeld (Lutherhaus, Binnengrtenstr.): So., 12.5., 13.30 Uhr (Strube)

Eisenach (Betsaal Diakonissenmutterhaus, Karlsplatz): Sa., 29.5., 14.30 Uhr (Blume-Baum)

Erfurt (Thomasgemeindehaus, Puschkinstr. 11): So., 2.5., 14.30 Uhr (Piontek)

Gardelegen (Evangel. Gemeindezentrum): Infos über Pfrin. Strube, Fax: 03941568910

Gera (Lutherhaus, Curiestr. 1a): Sa., 15.5., 14 Uhr (Ehrlichmann)

Halberstadt (Liebfrauengemeinde, Domplatz 46): So., 9.5., 14.30 Uhr (Strube)

Halle (Achtung: Johanneshall!): So. 30.5., 13.30 Uhr Beesenstedter Kirche mit anschl. Jahresfest; Do., 20.5., Tagesfahrt

Jena (Lutherhaus, Hgelstr.1): So., 30.5., 15 Uhr (Placke)

Magdeburg (kumenisches Hörgeschädigtenzentrum, Harsdorfer Str./Kreuzkapelle): So. 2.5. (D. Warner), 10 Uhr Begrüßungskaffee, 11 Uhr Gottesdienst, 12.30 Uhr Mittagessen, ansch. Infos, Gespräche und Kaffeetrinken, 15.15 Uhr Abschiedssegens; 11. u. 27.5., 14 Uhr Basteln und plaudern mit Martina; 14.5., 14 Uhr Gymnastik

Meiningen (Gemeindehaus Am Mittleren Rasen): **Samstag!**, 15.5., 14 Uhr (Greinke)

Mühlhausen (Haus der Kirche, Kristanplatz 1): Fr., 21.5., 15.30 Uhr (Kreher, Brehm)

Naumburg (Gemeindehaus Moritzberg 31): Mo., 17.5., 14.30 Uhr (Konrath)

Nordhausen (Frauenberg-Kirche, Sangerhäuser Str. 1): So., 9.5., 14 Uhr (Bttner)

Saalfeld (Am Hohen Ufer 8): Sa., 22.5., 14 Uhr (Tschirschnitz)

Salzwedel (St. Katharinen): Infos über Pfrin. Strube, Fax: 03941/568910

Schleiz (August-Bebel-Str. 9): Infos über Pn. H. Fuchs, Fax: 03663/404516

Sonneberg (Neues Annastift): Infos über Pn. Polster, Fax: 036702/20280

Weimar (Achtung: **Herderkirche!**): So., 9.5., 10 Uhr (**siehe Aktionstage!**)

Zeitz (St. Michael, Rahnestr. 1): Infos über Pfr. E. Warner, Fax: 03452/127433

Dessau (Gemeinde- und Diakoniezentrum St. Georg): Infos über Barbara Schulz, Fax: 0340/25084004

Aktionstage in Weimar

Das Veranstaltungsprogramm sieht vor:

- Veranstaltungen mit Gebrdensprachdolmetschern und Hörtechnik
- Führungen mit Hilfe von Tastmodellen
- Führungen für mobilitteingeschrnkte Menschen
- Präsentation von Videoproduktionen über nicht zugängliche Bereiche
- Fachtagung am 29.4.2010 „Denkmalschutz – barrierefrei: Lösungen zur Barrierefreiheit in historischen und/oder denkmalgeschzten Gebäuden“

Die angebotenen Veranstaltungen der Einrichtungen finden Sie im Internet unter www.weimar.de oder unter der Internetadresse der jeweiligen Einrichtung.

Barrierefreiheit bedeutet, dass Lebensräume so gestaltet werden, dass sie von jedem Menschen genutzt werden können –

unabhängig von einer Behinderung oder sonstigen Einschränkungen. In denkmalgeschzten Häusern gelingt es nur selten, eine umfassende Barrierefreiheit herzustellen. Oft sind Kompromisslösungen notwendig. Acht kulturhistorische Einrichtungen in Weimar stellen sich der Herausforderung. In ihren Häusern bieten sie Lösungen oder Alternativen für Menschen mit Behinderungen an. In der Zeit vom 26.4. bis 9.5.2010 werden die beteiligten Häuser



AKTIONSTAGE IN WEIMAR

Wege zur Kultur - Im Dialog: Historische Gebäude und Barrierefreiheit

Aktionstage vom 26. April bis 09. Mai 2010
für Menschen mit Behinderungen in acht
kulturhistorischen Einrichtungen

den Schwerpunkt auf einen entsprechenden Kundenservice legen, Sonderführungen anbieten und mit thematischen Veranstaltungen auf generelle Möglichkeiten zur Überwindung von Barrieren in historischen Gebäuden hinweisen.

Als festlichen Höhepunkt feiert die Ev. Kirchengemeinde Weimar (www.ek-weimar.de) einen Gottesdienst für alle mit Gebärdensprache (Pfr. Konrath) am Sonntag, den 9.5. um 10 Uhr in der Herderkirche. Weitere Infos sind im Internet unter www.sehen-verstehen-glauben.de zu finden.

Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Ahlemer Waldstr. 5, 30453 Hannover, Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: christiane.neukirch@evlka.de, Internet: www.gl-kirche.de

Unsere Gottesdienste

Aurich (Lambertikirche): 2.5., 15 Uhr

Braunschweig: 9.5., 15 Uhr ökumenischer Gottesdienst (Stöckheim)

Bremerhaven (Marienkirche): 9.5., 15 Uhr mit Abendmahl

Bückeberg (Anna-Mensching-Haus): 23.5., 15 Uhr mit Abendmahl

Delmenhorst (Stadtkirche): 2.5., 15 Uhr; 6.6., 15 Uhr
Hamel (Haus der Kirchen): 30.5., 14.30 Uhr
Heber (Friedenskirche): 22.5., 15 Uhr
Hannover (Lukas-Kirche): 2.5., 10 Uhr mit Hörenden; 5.6., 11 Uhr Sommerfest (siehe unten)
Hildesheim (Paul-Gerhardt-Kirche): 9.5., 10 Uhr Konfirmation; (Andreas-Kirche): 16.5., 14.30 Uhr
Northeim (St. Blasien-Kapelle): 8.5., 14 Uhr
Oldenburg: (13.5. (Himmelfahrt), 14 Uhr Gottesdienst in St. Johannes
Osnabrück (Ölweg 21, Schinkel): 2.5. u. 6.6., 15 Uhr (Karl-Luhmann-Heime): 7.5., 17 Uhr
Stolzenau (St. Jacobi): 8.5., 15 Uhr
Syke (Christus-Kirche): 2.5., 15 Uhr Ausflug
Wilhelmshaven (Thomas-Kirche, Neuengroden): 23.5., 15 Uhr
Wolfsburg: 13.5. (Himmelfahrt), 14 Uhr Gottesdienst auf dem Klieversberg

Treffpunkte für Gehörlose

Göttingen (Petri-Gemeindehaus, Grone) Seniorentreff: 4.5. u. 1.6., 13.30 Uhr
Hamel (DPWV-Haus, Kaiserstr. 80): Senioren-Cafe: 19.5., 14 Uhr
Hannover (Pfarrlandstr. 3): Seniorenkreis: 11.5. u. 25.5., 13.30 Uhr
Hildesheim (Martin-Luther-Gemeinde): Seniorenkreis: 3.5. u. 7.6., 14 Uhr
Leer (Ref. Gemeindehaus Hoheellern): 7.5., 18 Uhr
Oldenburg (St. Johannes-Kirche, Pasteurstr.): 31.5., 15 Uhr
Papenburg (Don-Bosco-Heim): 21.5., 19 Uhr
Wolfsburg (Gemeindezentrum Wendschott): 19.5., 17.30 Uhr

Termine und Berichte

Hannover: Herzliche Einladung zum evangelischen Gehörlosenkirchentag

Mehr als ein Sommerfest: Es beginnt am 5.6. um 11 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Lukas-Kirche, Gührdestr. 2. Mehr als ein Sommerfest? Ja, denn es wird eine Begegnung niedersächsischer Gebärdenchöre! Sogar das Fernsehen will dazu kommen und filmen! Außerdem gibt es internationales Essen und viel Spaß miteinander zu erleben. Die Gebärdengemeinde Hannover freut sich auf alle Besucher und Gäste!

Tag der Niedersachsen (Vorankündigung)

Jedes Jahr gibt es im Bereich unserer Landeskirche einen Tag der Niedersachsen mit vielen öffentlichen Veranstaltungen. In diesem Jahr ist der Termin 19./20.6. in Celle. Es soll nicht nur ein Tag für die Hörenden sein! Deshalb werden die Künstlerauftritte am 19.6. und der Gottesdienst am 20.6. in Celle für Gehörlose gedolmetscht! Eingeladen sind unter anderem die Prinzen und Gildo Horn! Genaue Zeiten und Veranstaltungsorte werden noch bekannt gegeben.

Hildesheim: Jubiläumskonfirmation

Am 21.3. wurde in einem Festgottesdienst mit Abendmahl das 50, 60 und 70-jährige Konfirmationsjubiläum gefeiert. Zum ersten Mal haben auch katholische Geschwister den Segen bei einer Jubelkonfirmation bekommen.



Der Segen Gottes fließt ökumenisch! Die nächste Jubelkonfirmation findet in zwei Jahren statt.



Konfirmandenfreizeit im Jugendhof Sachsenhain

Mädchen und Jungen aus Braunschweig, Hildesheim, Oldenburg und Osnabrück waren wieder gemeinsam für drei Tage mit ihren

Pastorinnen und Pastoren in Verden. Ihr Thema waren die zehn Gebote. In Standbildern haben sie die zehn Gebote dargestellt. Hier zeigen sie das sechste Gebot: Du sollst nicht ehebrechen!



Und hier ist die ganze Gruppe morgens um acht Uhr vor der Abreise noch einmal versammelt.

Chatseelsorge für Gehörlose und Hörgeschädigte: jeden Donnerstagabend, 20-22 Uhr unter www.chat.dafeg.net. Offener Chat für alle – anonym und vertraulich im Einzelchat!

Nordelbien

Pastor Christian Eissing, Büsumer Str. 11-13, 25746 Heide, Tel./Fax: 0481/73688, E-Mail eissingcc@t-online.de, Homepage: www.ch-eissing.de

Unsere Gottesdienste

Elmshorn: im Mai kein Gottesdienst

Hamburg: 3.5., 15 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst, Christuskirche, Wandsbek (U 1 Wandsbek Markt); 6.5., 10.30 Uhr Gottesdienst, Volksdorf Taubstummenaltenheim, Mellenbergweg 19 (U1 Volksdorf); 24.5. (Pfingstmontag) 12 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, St. Johannis-Kirche, Harburg, Bremer Str. 9 (S3 Harburg Rathaus, Ausgang Lüneburger Str.), anschl. Grillparty (siehe unten)

Heide: 8.5., 14 Uhr Gottesdienst, St. Jürgen, Marktplatz, anschl. Versammlung im Gemeindehaus

Kiel: 30.5., 15 Uhr Gottesdienst, Lukaskirche, Holtenauer Str. 327

Neumünster: 9.5., 10.30 Uhr Gottesdienst, „Haus der Begegnung“, Hinter der Kirche 10, anschl. Kirchkaffee

Pinneberg: 23.5. 15 Uhr Pfingstgottesdienst, Christuskirche, Bahnhofstr., anschl. Kaffee im Gemeindehaus

Rendsburg: 9.5., 15 Uhr Gottesdienst, „Haus der Kirche“, An der Marienkirche 7-9, anschl. Kirchkaffee

Schleswig: Sa, 8.5., 10 Uhr Konfirmationsgottesdienst für hörgeschädigte Konfirmanden/innen, St. Petri Dom, (auch die Hörgeschädigten-Gemeinde ist ganz besonders herzlich dazu eingeladen!); So., 30.5., 14 Uhr Gottesdienst für Hörgeschädigte und hörende Familienangehörige, St. Paulus Kirche, Königsberger Str. 18, anschl. Gemeindetreffen mit Kaffeetafel

Weitere Veranstaltungen

Hamburg: Mo., 3.5., 14.15 - 17 Uhr **Missionsnähekreis**, Cafeteria der Turnhalle Willinghusen, Bus 263 ab Wandsbek-Markt; Do., 6.5., 19.30 Uhr **Hauskreis** für die Bewohnerinnen u. Bewohner, Am Bronzehügel 83; Do., 20.5., 19.30 Uhr **Bibl. Gesprächsrunde** für die Bewohnerinnen u. Bewohner, Tunnkoppelring 2; Sa., 29.5., **Wandertag**

Heide: 19.5., 14.30 Uhr **Seniorentreff**, Gemeindehaus St. Jürgen

Kiel: 6.5., 17-19 Uhr **Kirchentreff** (Thema: „Heiteres Gedächtnistraining“), Gemeindehaus Lukaskirche, Holtenauer Str. 327

Neumünster: 20.5., 17-19 Uhr **Kirchentreff** (Thema: „Heiteres Gedächtnistraining“), Gemeindesaal, Mühlenhof 42

Pinneberg: 20.5., 14.30 Uhr **Seniorentreff** im Katharina-v.-Bora-Haus, Bahnhofstr.

Rendsburg: 27.5., 16-18 Uhr **Kirchentreff** (Thema: „Heiteres Gedächtnistraining“), Haus der Kirche, An der Marienkirche 7

Schleswig: 26.5., 15 Uhr **Gemeindetreffen** für Hörgeschädigte und hörende Familienangehörige mit Andacht und Kaffeetafel im Gemeindezentrum Michaelisberg, Bismarckstr. 12

Termine

Herzliche Einladung zum Nordelbischen Kirchentag für Gehörlose und Schwerhörige

Alle 2 Jahre feiern wir in Nordelbien den besonderen Kirchentag für Hörgeschädigte. Dieses Jahr am 27.6. in Hamburg. Um 11 Uhr beginnt der Festgottesdienst mit der Theatergruppe aus Heide. Danach bietet sich ein vielfältiges Programm für jung und alt. Neben den sportlichen Aktivitäten wie das Pokal-Fußballspiel und „Dart für alle“ gibt es ein großes Kinder- und Familienprogramm, Pantomime und viel Spaß für Groß und Klein. Ganz wichtig: viel Kommunikation! Da wir zu Gast im „Rauhen Haus“ sind (Hamburg-Horn), werden wir auch das Gelände kennenlernen: Führung durch die Einrichtung und Vortrag über Johann Hinrich Wichern, den Gründer. Der Tag schließt um 17.30 Uhr mit dem Reisesegen, Pokalverleih und Bildern

vom Tag. Pro Person 12 Euro incl. Mittag und Kaffee/Kuchen (Kinder bis 12 J. die Hälfte). Anreise am Besten mit der Bahn (bis Hauptbahnhof, dann U3 bis „Rauhes Haus“)

Pro Person 12 Euro bitte auf das Konto überweisen: „Hauptbereich 2 der NEK“ Nr. 240 10006 bei EDG-Kiel, BLZ 210 602 37, Verwendungszweck: 14220201 Hamburg + Name!

Hamburg: Einladung zum Gottesdienst mit Grillfest

Die Gehörlosengemeinde Hamburg lädt herzlich ein zu einem Abendmahlsgottesdienst am Pfingstmontag in der St. Johannis-Kirche Harburg. Beim anschließenden Grillfest gibt es Würstchen und Grillfleisch, dazu verschiedene Salate; Kosten: 8,50 Euro pro Person (Getränke sind im Preis enthalten), Kinder bis einschließlich 12 Jahre zahlen nichts. Für die Teilnahme am Grillfest ist eine Anmeldung erforderlich.

Wann? Am Pfingstmontag, dem 24.5., um 12 Uhr

Wo? In der St. Johannis-Kirche Harburg, Bremer Str. 9, HH-Harburg, S-Bahn-Station Harburg Rathaus

Kosten? 8,50 Euro pro Person für Essen und Getränke; Kinder bis 12 J. zahlen nichts.

Anmeldung bis spätestens 7.5. bei Pastorin Ehm, Fax: 040/67590611; E-Mail: Ehm-Barsbuettel@t-online.de

Schleswig: Trauung und Taufe

Das **Ehepaar Lorenzen** wurde im St. Petri Dom zu Schleswig getraut: „*Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt! Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.*“ (Joh 8, 12)

Daniela und Julian Pommerening (geb. Kistner) wurden im St. Petri Dom zu Schleswig getraut. Trauspruch: „*Die Liebe hört niemals auf*“ (1. Kor., 13,8). Außerdem taufte Pastor R. Müller ihren Sohn Luca. Lucas Taufspruch heißt: „*Du bist mein geliebter Sohn, an Dir habe ich Wohlgefallen!*“ (Lk 3,22)

Wir trauern und bitten Gott um Trost

Helmut Heins ist am 25.2. im Alter von 78 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand am 5.3. auf dem Friedhof Hamburg-Langenkamp statt. „*Gott wird einen Engel schicken, der wird dich begleiten und du wirst eine gute Reise haben.*“ (1. Mose 24,40a, Losung des Sterbetages)

Hilde Buchholz, geb. Prüßner, ist am 10.3. im Alter von 92 Jahren gestorben. „*Jesus Christus opferte sein Leben für seine Freunde. Das ist die größte Liebe.*“ (Johannes 15,13)

Pfalz

Friedhelm Zeiß, Elisabethstr.42, 67227 Frankenthal, Tel.: 06233/28771, Fax: 06233/299505, E-Mail: FZeiss@t-online.de

Unsere Gottesdienste

Frankenthal: Im Mai kein Gottesdienst

Kaiserslautern: So., 2.5., 14 Uhr Gottesdienst, Gehörlosen-Zentrum Pariser Str., anschl. Kaffee trinken (Sommer)

Zweibrücken: So., 2.5., 14.15 Uhr Gottesdienst, Johann-Hinrich-Wichern-Haus, danach herzliche Einladung zum Kaffee trinken (Meyer)

Landau: So., 16.5, 14.15 Uhr ökumen. Gottesdienst, Ev. Kirche, danach Versammlung im ev. Gemeindehaus (Zeiß)

Ludwigshafen: Im Mai kein Gottesdienst

Speyer: So., 9.5., 14.30 Uhr ökumen. Gottesdienst, Gemeindehaus Johanneskirche, anschl. Versammlung (Krum)

Pirmasens: Im Mai kein Gottesdienst

Termine und Berichte

Rockenhausen: Taufe

Am Ostermontag war in Rockenhausen ein besonderes Ereignis: Ein Kind von gehörlosen Eltern wurde in der hörenden Gemeinde getauft. Pfr. Zeiß hat den Gottesdienst gestaltet, damit die hörende Gemeinde einmal sehen kann, wie Gehörlose Gottesdienst feiern. Es war eine kleine Gruppe von Gehörlosen



dabei und die hörende Gemeinde hat begeistert mitgemacht beim Gebärdenlied: „Da berühren sich Himmel und Erde“. Es kam der Wunsch auf, öfter mal Gottesdienst gemeinsam zu feiern. So hat der kleine Lars schon früh angefangen, die hörende und die gehörlose Welt zu verbinden.

Zweibrücken: Einladung zum Pfingsttreffen

Am 23.5. ist unser Pfingsttreffen in Zweibrücken zum Thema: Brücken zu Menschen. Auch Gäste aus anderen Landeskirchen sind herzlich willkommen. Wir feiern gemeinsam Gottesdienst in der Alexanderskirche. Anschl. Mittagessen in der Karlskirche und nach einer Stadtführung gibt es noch einen Abschluss mit Kaffee und Kuchen. Der Tag kostet 15 Euro. Weitere Infos bei Pfr. Zeiß

Todesfälle

Am 4.2. wurde Frau **Dorothea Vierling** in Mannheim beerdigt. Sie war 80 Jahre alt und erst vor kurzem aus der Pfalz dorthin gezogen.

Am 2.4. starb **Dieter Pennedorf** aus Viernheim mit 74 Jahren. Er war bei vielen Veranstaltungen bei uns in der Pfalz dabei.

Wir bitten für die Angehörigen, dass Gott ihnen in der schweren Trauerzeit beisteht.

Pommern

Pastor Markus Heide, Bahnhofstr. 35-36, 17489 Greifswald,
Fax: 03834/55 47 15, E-Mail: heide@pek.de

Unsere Gottesdienste

Pasewalk: So., 2.5., 14 Uhr Gottesdienst mit Kaffeetrinken (Marienkirche)

Greifswald: Mo., 24.5., 14 Uhr Pfingstgottesdienst mit Kaffeetrinken (Domstr. 13)

Themennachmittag

„8.5.1945 – das Ende von Krieg und Naziherrschaft“ lautet die Überschrift zum Themennachmittag am Freitag, 28.5., 16 - 17.30 Uhr im Greifswalder HörBIZ (Ernsthofer Wende 4). Es war der Tag der Befreiung vom Verbrechenregime der Nazis. Und es war der Beginn des Neuaufbaus des vom Krieg zerstörten Europa. Aber wie konnte es zu dieser Katastrophe kommen? Und: können wir sicher sein, dass heute so etwas nicht mehr passiert? Herzliche Einladung zu Vortrag und Gespräch!

Ev. Kirche im

Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Magdeburger Str. 9, 66424 Homburg, Fax: 06841/9947910,
E-Mail: Ralf-Saarland@gmx.de

Unsere Gottesdienste

Aachen/Jülich: 30.5., 14.30 Uhr, ev. Christuskirche, Am Rosengarten 8, AC-Haaren

Bonn: 16.5., 15 Uhr, ev. Apostelkirche, Lievelingsweg 161,

Bonn-Tannenbusch, danach Versammlung

Dieringhausen: 9.5., 14.30 Uhr, ev. Kirche, danach Kaffeetrinken. Kinderkirche nach Bedarf im Anschluss an den Gottesdienst.

Dinslaken: 16.5., 15 Uhr, Dorfkirche Hiesfeld, 15.30 Uhr Kaffeetrinken im ev. Gemeindehaus, Kirchstr. 7, Hiesfeld

Düsseldorf: 23.5., 15 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, ev. Versöhnungskirche, Ecke An der Icklag/Gerresheimer Str., danach Versammlung

Duisburg: 25.5., 15 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Marienkirche, Josef-Kiefer-Str. 4-10, danach Versammlung

Essen: 2.5., 15 Uhr, Reformationskirche, Julienstr. 39/41, E-Rüttenscheid, anschl. Versammlung u. Maifest, Gemeindehaus Reformationskirche

Koblenz: 2.5., 14 Uhr, Christuskirche, Ecke Friedrich-Ebert-Ring u. Hohenzollernstr., Eingang Von-Werth-Str., danach Versammlung

Köln: 2.5., 11 Uhr (Uhrzeit beachten!), ev. Trinitatiskirche, Flitzengraben 4

Krefeld: Sa, 8.5., 14 Uhr, Christuskirche, Schönwasserstr. 104, KR-Bockum, danach Versammlung, Gemeindesaal

Moers: Sa, 1.5., 15 Uhr, ökumen. Gottesdienst mit Goldkonfirmation, ev. Stadtkirche Moers, Innenstadt, danach Versammlung, Gemeindehaus, Haagstr. 11

Mönchengladbach: im Mai kein Gottesdienst

Mülheim: Sa, 1.5., 15 Uhr, Abendmahlsgottesdienst, Markuskirche, Springweg 1, danach Versammlung

Neunkirchen: Do, 6.5., (nicht 13.5.!), 14 Uhr, Gottesdienst, danach Versammlung, Wichernhaus, Beerwaldweg 9

Oberhausen: Sa, 22.5., 15 Uhr, kath. Gottesdienst, Christuskirche, Weseler Str. 107, OB-Sterkrade, danach Versammlung

Remscheid: 2.5., 15 Uhr, ev. Stadtkirche, Ambrosius-Vassbender-Platz, danach Versammlung

Saarbrücken: Sa, 8.5., 14.30 Uhr, Gottesdienst, Gehörlosenzentrum SB-Jägersfreude, Haldenweg, danach Versammlung

Solingen: 16.5., 15 Uhr, Stadtkirche, Fronhof, anschl. Versammlung, Gemeinderäume

2.5., 10.30 Uhr, Begegnungsstätte Theodor-Fliedner-Heim, Neukamper Str. 29, Solingen

Wesel: Sa, 15.5., 15 Uhr, ev. Gnadenkirche, Wackenbrunner Str. 80, danach Kaffeetrinken, Gemeindehaus

Wetzlar/Braunfels: 1.5., 9.30 Uhr, Maiwanderung mit Gottesdienst, Paul-Schneider-Haus/Gemeindehaus Hüttenberg

Wuppertal: 2.5., 15 Uhr, Philippuskirche, Kohlstr. 150, danach Versammlung

Termine und Berichte

Dieringhausen: Termine

Kegeln des Gehörlosen-Kegelclubs „Glücksklee“, 26.5., 17.30 - 21 Uhr, Gemeindehaus, Engelskirchen, Märkische Str. 26

Bowlen für den Kreis Junger Erwachsener, 6.5., 20. u. 27.5., 19.30 Uhr, Bergneustadt

Gebärdenkurse: 3.5., 10.5., 17 u. 31.5., 17.30 Uhr, Dieringhausen, Kreiskirchenamt

Deutsch für Gehörlose im Kreiskirchenamt: 3.5., 17. u. 31.5., 17 Uhr ab 17 Uhr

Männerkreistreffen: Termin nach Vereinbarung v. 16.45 - 19.45 Uhr, Bergisch-Gladbach, Overather Str.

Eltern-Kind-Treffen: 28.5., 16 Uhr, Gemeindehaus, Drabenderhöhe (Bitte mit vorheriger Anmeldung)

Dieringhausen: 13.5., Ausflug der Gehörlosengemeinde

Dinslaken: Trauer

Wir trauern um einen lieben Freund: Unser Mitglied Reinhold Kortschakowski, ist am 4.3. im Alter von 81 Jahren gestorben. Er besuchte die Gehörlosenschule in Wuppertal und war seit 1988 Mitglied im Gehörlosenverein „Frohsinn“ Dinslaken. Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten. Wir beten: Herr schenke ihm ewige Ruhe und den himmlischen Frieden. Schenke seiner Familie, seinen Verwandten, Vereinskamerad/innen, und allen, die um ihn trauern, Trost und Kraft durch unseren Glauben.

Düsseldorf: Neue Gottesdienststätte

Die ev. Gottesdienste für Gehörlose finden in der Versöhnungskirche statt. Die Kirche ist modern und hell und auch der Raum für die Versammlung ist schön und gemütlich. Die Kirche ist in Düsseldorf zentral gelegen: Ecke An der Icklag/Gerresheimerstr und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen: Hauptbahnhof, Straßenbahn 709, Richtung Grafenberg. Sie fährt am Gleis 5 (auf dem Bahnhofsvorplatz) los, Ausstieg Wetterstr., rechts durch die Unterführung, dann links in die Gerresheimer Str; oder 706 bis zum Schwimmbad Düsseldorf fahren und von dort in die Gerresheimer Str. hinein; oder S 8 bis Düsseldorf-Flingern.

Für Autofahrer gibt es leider keinen extra Parkplatz.

Schauen Sie sich die Kirche bei den nächsten Gehörlosengottesdiensten doch selber an!

Duisburg: 40-jähriges Ehejubiläum

Reinhard Stepputat und seine Frau, aus Moers feiern am 15.5. ihre Rubin-Hochzeit. Er ist seit 2000 der 1. Vorsitzende im Ev. Gehörlosen Verein. Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen alles Gute, Gottes Segen und vor allem beste Gesundheit.

Duisburg: Jahreshauptversammlung mit Wahl

Am 28.2. um 11 Uhr fand eine Jahreshauptversammlung mit Wahl im Ev. Gemeindehaus Duisburg statt.

Der 1. Vorsitzende Reinhard Stepputat dankte alle Mitgliedern sehr herzlich und dankte für ihr Kommen. Die vorläufige Schriftführerin Dagmar Berger hat uns einen wunderschönen Jahresrückblick 2009 erzählt. Die Revisoren Christel Walte und Dieter Grundstein hatten alles im Kassenbericht für in Ordnung befunden. Der alte Vorstand ist wieder gewählt. Christel Ritz als 1. Beisitzerin und Dagmar Berger als Schriftführerin wurden in Ihrem Amt neu gewählt. Alle Mitglieder haben zugestimmt.

Der neue Vorstand: 1. Vorsitzender Reinhard Stepputat (weiter, seit 2000), 2. Vorsitzende Annegret Rättig (weiter, seit 2002), 1. Kassierer Annegret Rättig (weiter, seit 2000), 2. Kassierer Stefan Ritz (weiter, seit 2004), 3. Kassierer Katharina Karger-Zumbusch, zuständig für Gratulation und Lotto (weiter, seit 2000), Schriftführerin Dagmar Berger (neu), 1. Beisitzer Christel Ritz (neu), 2. Beisitzer Udo Fritsche (weiter, seit 1998), 3. Beisitzer Pfarrer Volker Emler (weiter, seit 2002). Alle Vorstandsmitglieder wurden auf 2 Jahre gewählt.

Um 13.30 Uhr waren wir fertig und bekamen eine super leckere Speise aus Omas Kochrezepten und aßen ...Hm, Hm. Anschließ. gingen wir in die Kirche. Die Versammlung war gut besucht und wir hatten schöne gemütliche Stunden. *Dagmar Berger*



Der neue Vorstand des Ev. Gehörlosenvereins Duisburg e. V.

Duisburg: Eine tolle Osterfeier

Trotz des kalten Frühlingswetter gut gelaunt kamen am 28.3 zahlreiche Besucher aus nah und fern zur Osterfeier ins Ev.

Gemeindehaus. Begegnung des Ev. Gehörlosen-Verein Duisburg, um mit uns Gottesdienst mit Abendmahl zu feiern. Nach dem Gottesdienst gingen wir ins Gemeindehaus und wurden mit einem dreimaligen kräftigen „Frohe Ostern“ durch unseren 1. Vorsitzenden Reinhard Stepputat herzlich begrüßt. Die Mitglieder bekamen zwei Ostereier und die Gäste ein Osterei vom Vorstand geschenkt. Insgesamt war es eine wirklich schöne, harmonisch verlaufene Osterfeier. Nach gemütlichem Beisammensein und guten Unterhaltungen gingen schließlich alle zufrieden nach Hause. Reinhard und sein Serviceteam haben die Gäste mit Kaffee und Kuchen und Abendessen mit fleißigen Händen bedient, hiermit nochmals vielen Dank an alle Helfer. Unser ganzes Team war mir in der Organisation wieder eine große Unterstützung, an dieser Stelle sei für alle Hilfe nochmals ein herzliches Dankeschön angesprochen. Man trifft sich einmal im Monat. Wir haben tolle Programme. Es ist schön, dass Mitglieder, Pfarrer und Vorstand-Team zusammenhalten, denn gemeinsam ist man stark. Wir treffen uns mit Wiedersehensfreunden, zum Tratsch und Klatsch, zu gemeinsamen Unternehmungen und vieles mehr. Kommt auch mal bei uns vorbei.

Dagmar Berger

Koblenz: Trauer

Frau Anne Dorothea Rees ist am 8.3. im Alter von fast 66 Jahren gestorben. Sie wurde am 13.3 in der Pfarrkirche unter großer Anteilnahme beigesetzt. Wir werden sie immer in guter Erinnerung behalten. Wir beten: Herr, schenke ihr ewige Ruhe und den himmlischen Frieden. Schenke ihrem Mann Alfred Rees, ihrer Familie, ihren Verwandten, Vereinskamerad/innen und allen, welche um sie trauern, viel Trost und Kraft durch unseren Glauben.

Wuppertal-Barmen: Geburtstag

Detlef Theo Engstenberg wird am 9.5. 50 Jahre alt. Die Ev. Gehörlosengemeinde Barmen gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht alles Gute und beste Gesundheit.

Sachsen

Pfarrer Raik Fourestier, Hauptstr. 23, 01936 Schmorkau, Tel.: 035795/398590, Fax: 035795/398591, E-Mail: Landesleitung@gehoerlosenseelsorge-sachsen.de

Unsere Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Annaberg: 29.5., 14.30 Uhr, Altenpflegeheim St. Anna, Parkstr. 37 (Sippel)

Aue: 9.5., 14.30 Uhr, Kirchengemeindehaus **Lauter(!)**, Pfarrstr. 2 (Abendmahl; Korb)

Bautzen: 16.5., 14 Uhr, Gemeindehaus St. Petri, Wallstr. 12 (Groß)

Borna: 29.5., 14 Uhr, Diakonisches Werk, Gerichtsweg 3 (Weithaas)

Chemnitz: 24.5., 11.30 Uhr, Gottesdienst zum Familientag, Wittgensdorf, Kirchweg 11

Dresden: 16.5., 15 Uhr, Dreikönigskirche (Fourestier); Erwachsenentreff: 6. u. 20.5., 17.30 Uhr; Gebärdenchor: 11. u. 25.5., 17 Uhr; Grundkurs des Glaubens: 11.5., 15.30 Uhr u. 16.45 Uhr; Glaubenskurs II nach Vereinbarung; Sprechzeiten, Dreikönigskirche: montags: 15-17 Uhr (Simone Wagner), Di., 11.5., 9-10 Uhr u. 17-18 Uhr (Pfr. Raik Fourestier), Mi., 26.5., 14-16.30 Uhr (Barbara Hoffmann), oder nach Vereinbarung

Glauchau: 9.5., 14.30 Uhr, Kirchengemeindehaus, Kirchplatz 7 (Wagner)

Leipzig: 30.5., 15 Uhr, Taborkirche, Windorfer Str. 45a (Weithaas); Bibelstunde: 4.5., 14.30 Uhr; Gesprächskreis: 4.5.; Senioren-Treff: 18.5., 14.30 Uhr; Erwachsenentreff: 18.5., 18 Uhr, Martinstr.; Sprechzeiten: Pfr. Martin Weithaas u. Fr. Ilona Troeger: nach Vereinbarung, Juliusstr. 5, Tel. 0341/4251674, Fax: 0341/425 16 73, Bildtel.: 0341/425 16 75

Leisnig-Oschatz: 7.5., 14.30 Uhr, Leisnig, Superintendentur, Kirchplatz 3 (Jahn)

Meißen: 16.5., 14.30 Uhr, Pfarrhaus, Dresdner Str. 26 (Kluge)

Stollberg: 7.5., 14.30 Uhr, Altenpflegeheim Jacobihaus, Zwickauer Str. (Sippel)

Zwickau: 9.5., 15. Uhr Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Richter); Bibelstunde: 20.5., 14 Uhr (Seifert), Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Seifert)

Familientag am Pfingstmontag

Familien sind herzlich eingeladen zum Familientag am 24.5. in Wittgensdorf (bei Chemnitz).

Wir beginnen mit dem Gottesdienst um 11.30 Uhr und haben ein frohes und interessantes Programm geplant. Ende wird nach einem Abendessen am Grill etwa um 18 Uhr sein.

Information u. Anmeldung: Pfr. Raik Fourestier, Fax 035795/398591, E-Mail landesleitung@gehhoerlosenseelsorge-sachsen.de



Beim Familientag 2008 in Auerswalde (Foto: Raik Fourestier)

Westfalen

Pfarrer Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Tel./ST: 0571/6481106, Fax: 0571/6481107, E-Mail: Christian-Schroeder@gmx.de

Gottesdienste und andere Veranstaltungen

Bad Oeynhausen: 15.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Bad Berleburg: 9.5., 10 Uhr Gottesdienst, anschl. lockere Unterhaltung, Vortragsraum, Hörgeschädigtenstation, Baumrainklinik

Bielefeld: 16.5., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung, Bonhoeffer-Gemeindehaus; **Achtung, anderer Termin!** 6.5. Gemeindenachmittag; 15.30 Kaffeetrinken, 16.30 Uhr Bibelstunde, 17.30 Uhr Mitarbeiterkreis, Frohnauer Str. 9, Wohnung Gemeinschaft; 4.5., 13.45 Uhr Versammlung, HGZ mit Andacht!

Bochum: 22.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche Laer, Grimmeistr., anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken, Gemeindehaus daneben, mittwochs, 14 Uhr: Gehörlosentreff Alsenstr. 19a, 19.5. 17 Uhr Vortrag: „Behindertenfahrdienst der Stadt Bochum (Herr Stegmann)

Detmold: 16.5., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindezentrum der ev.-method. Kirche, Mühlenstr. 7; 10.4., 14.30 Uhr Treffen im Diakonisches Werk, Leopoldstr. 27; 24.5., 14.30 Uhr Treffen, Luthersaal; Kegeln: Ort u. Zeit bitte nachfragen

Dortmund: 9.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung allgem. Verein, Soziales Zentrum, Westhoffstr. 8-12; 13.u. 27.5., 14 Uhr, Altestube, Soziales Zentrum; 6.u. 20.5., 15 Uhr Stammtisch, Mina-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelsteichstr. 10 (nahe DO-Zoo); offene Sprechstunde (Pfr. Korthaus), dienstags 10 - 12.30 Uhr, Mina-Sattler-Seniorenzentrum

Finnentrop: im Mai kein Gottesdienst

Gelsenkirchen: 16.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Altstadtkirche, anschl. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Robert-Koch-Str. 30

Gütersloh/Rheda: 2.5., 15 Uhr Gottesdienst, Ev. Stadtkirche Rheda, anschl. Kaffeetrinken u. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Ringstr. 60

Steinhagen/Halle: 22.5., 15 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche, Kaffeetrinken, Begegnungstätte, Brockhagener Str. 30; 12.5., 18 Uhr Frauentreff u. Männerkreis, Begegnungstätte

Hamm: 29.5., 14.30 Gottesdienst, Lutherkirche, Hamm, anschl. Versammlung, Lutherzentrum

Herford/Bünde: 9.5., 15 Uhr Gottesdienst, Laurentiuskirche, Bünde, anschl. Kaffeetrinken, Bonhoeffer-Haus; 6.5., 9.30 - 12 Uhr Seniorenfrühstück, Ernst-Louisen-Heim, Langenbergstr. 40; 21.5., 15 Uhr Gemeindenachmittag, Haus der Kirche, Herford, Hansastr. 60

Herne: 8.5., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuz-Kirche, anschl. Versammlung, Steil-Haus; 11. u. 25.5., 14.30 Uhr, Frauenstunde, Ludwig-Steil-Haus; **zusätzlich!** 13.5., 15 Uhr 40-jähriges Jubiläum der Frauenstunde, Steil-Haus; freitags 20 Uhr Gehörlosentreff, Steil-Haus, Eingang Hermann-Löns-Str.

Iserlohn: 8.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Iserlohn, DRK-Zentrum, Karnacksweg 35a

Lippstadt: 8.5., 14.30 Uhr, Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Lippstadt, Gemeindehaus Stadtmitte

Soest: 16.5., 14.45 Uhr Gottesdienst, Hohne-Kirche, anschl. Versammlung, Gemeindehaus nebenan

Lübbecke: Achtung! 23.5., 15 Uhr Regionaler Pfingstgottesdienst für Ostwestfalen, anschl. Kaffeetrinken, Andreaskirche u. -Gemeindehaus, Bergertorstr./Danzelstätte

Lüdenscheid: kein Gottesdienst

Lünen: 2.5., 14.30 Uhr, Gottesdienst (Pfrin Chr. Brokmeier), St. Georg-Stadtkirche, anschl. Kaffeetrinken; 12.5., 14. Uhr Gehörlosen-Treff, Gemeindehaus St. Georg, Vortrag Patientenverfügung (Pfr. Chr. Schröder)

Minden: 2.5., 15 Uhr Gottesdienst, Petri-Kirche, anschl. Gemeindeversammlung mit Kaffeetrinken, Gemeindehaus nebenan

Münster: 23.5., 15 Uhr Regionaler Pfingstgottesdienst, Erlöserkirche anschl. Kaffeetrinken, Paul-Gerhardthaus; dienstags 13.30 - 16 Uhr Jugendtreff, Münsterlandschule; 12.5., 14 Uhr Seniorentreff, GLZ Brockmannsweg

Steinfurt: 5.5., 14 Uhr Seniorenclub, AWO am Bahnhof

Ochtrup: 29.5., 14 Uhr Gottesdienst, ev. Kirche, Bahnhofstr., anschl. Kaffeetrinken GV Ochtrup, ev. Gemeindehaus

Paderborn: im Mai kein Gottesdienst

Recklinghausen: 15.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des Vestischen Gehörlosenvereins, Gehörlosenzentrum Oerweg

Rheine: 8.5., 15 Uhr Gottesdienst, kath. Gemeindehaus St. Konrad, anschl. Versammlung des GV Rheine, auch im Gemeindehaus; 19.5. Ausflug Frauentreff Ibbenbüren zum Naturapark Dörenthe, Abfahrt 13:33 Busbahnhof

Siegen: 8.5., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Siegerland, Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100; 4., 11., 18.u. 25.5., 14-18 Uhr Gehörlosencafe, Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100; 15.5., 7.30 Uhr Gemeindeausflug nach Schwetzingen u. Speyer

Unna: 22.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Unna, Haus der Kirche, Mozartstr.; 7.u. 21.5., 13 - 17.30 Uhr Gehörlosen-Treffpunkt, Seniorentreff „Fässchen“, Hertinger Str. 12

Bergkamen-Oberaden: 15.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Oberaden, Martin-Luther-Kirche u. -Zentrum, Preinstr.

Witten: Achtung! Anderer Ort, andere Zeit! 8.5., 13 Uhr Gottesdienst, Kaufhaus Novum, weitere Infos bei Pfr. H. Korthaus; dienstags 15 Uhr Gehörlosentreff, Dortmunder Str.

Wittgenstein/Erndtebrück: 22.5., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus (Jugendheim) Erndtebrück, anschl. Hauptversammlung des GV Wittgenstein, Gasthof Müller

Wir trauern und bitten um Gottes Trost

Am 20.3 verstarb Frau **Edith Dodt** im Alter von 76 Jahren. Sie war lange Zeit zusammen mit ihrem Mann, den sie vor 17 Jahren beerdigen musste, Mitglied im Gehörlosenverein „Soester Börde“. Zuletzt wohnte sie wieder in ihrer Geburtsstadt Dortmund im Minna-Sattler-Heim. Dort begleitete und betreute sie der ev. Gehörlosenseelsorger von Dortmund u. Lünen, Pfr. Hendrik Korthaus. Noch im vergangenen Jahr konnte sie aber im Rollstuhl als diamantene Jubilarin an der Jubelkonfirmation der ev. Gehörlosenseelsorge in der Hohnekirche zu Soest teilnehmen.

Am Montag, dem 29.3., haben nun ihre Familie und Angehörigen, ihre Freunde und Bekannten und viele aus der Gehörlosengemeinschaft in Soest Abschied von ihr genommen. Die Trauerfeier in Laut- und Gebärdensprache in der Kapelle des Osthofen-Friedhofs stand unter dem Wort Gottes aus Jesaja 55,8: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr“. Anschließend wurde ihre Urne in der Erde beigesetzt, in der auch ihr Mann schon seit 1993 ruht. Möge sie jetzt in Frieden Gottes ewige Herrlichkeit schauen und sich erfüllt haben, was sie auf Erden durch Christus geglaubt hat.

Norbert Ziegler

Termine und Berichte

Einladung zur Jubelkonfirmation nach Lünen

Zum ersten Mal in Lünen, St. Georg Stadtkirche, So. 4.7., 14.30 Uhr, anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus nebenan.

Wer in den Jahren 1940, 1945, 1950, 1960, 1985 konfirmiert wurde, ist herzlich eingeladen zur Westfälischen Jubelkonfirmation. Anmeldung bis 10.6. mit Kopie der Konfirmationsurkunde bei Pfr. Schröder, Fax 0571/648 11 07.

Regionaler Ostergottesdienst im Ruhrgebiet

Zum dritten Mal war es am Ostermontag wieder soweit. In der Stadtkirche St. Georg in Lünen wurde wieder der regionale Ostergottesdienst gefeiert. Dies Jahr stand er unter dem Motto „Unglaublich!“ In der Predigt erklärten Pfrin. Susanne Kuhles



und Pfr. Hendrik Korthaus die Gemeinsamkeit zwischen einem Küken, das aus der Eierschale muss und einem Christen, der vor dem Kreuz Christi steht. Pfrin. Christine Brokmeier feierte mit allen das Heilige Abendmahl. Die Bibellesung übernahm Pfrin. Sabine Kuklinski. Die Gemeindegliederinnen aus Dortmund und Lünen beteten mit der über 40 Personen zählenden Gemeinde die Fürbitten. Ihnen und allen fleißigen Händen die für Kaffee und Kuchen sorgten, ganz herzlichen Dank. Ein österlich-fröhlicher Gottesdienst in schöner Atmosphäre, so be-



richteten die Gehörlosen aus dem ganzen Ruhrgebiet und auch die hörenden BesucherInnen, die sich von der Schönheit der Gebärdensprache haben anstecken lassen.

Hendrik Korthaus (Fotos: Sabine Flass)

Winterseminar der westfälischen Gehörlosenseelsorge

Es lag noch Schnee als die zwölf Pfarrerinnen und Pfarrer im Tagungshaus „Pfarrhof“ in Bergkirchen beim Steinhuder Meer ankamen. In der Zeit vom 8.-12.3 fand das diesjährige „Winterseminar“ der Gehörlosenseelsorgerinnen und -seelsorger aus Westfalen statt. Ein Ziel war eine Konzeption der Gehörlosenseelsorge in Westfalen zu entwickeln. Mit Hilfe von zwei weiteren Pfarrern, die auch als Berater für solche Dinge Erfahrung haben, haben wir erste Ergebnisse festhalten können. Außerdem gab es einen Tag mit Übungen zur Gebärdensprache mit Sabine Schlechter. Ganz wichtig bei diesen Treffen sind aber auch die Gespräche und der Austausch der Pfarrerinnen und Pfarrer untereinander, weil wir uns ja selten in so großer Runde treffen können. Auf dem Gruppenfoto kann man die gute Stimmung während des Seminars erkennen.



Christian Schröder (Foto: Hendrik Korthaus)

Württemberg

Diakonin Karin Haag, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-366, E-Mail: Haag.K@diakonie-wuerttemberg.de
Internet www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de

Gottesdienste – Versammlungen – Veranstaltungen

Bad Mergentheim: 12.5., 14-18 Uhr Plaudertreff, Diakonische Bezirksstelle, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Härterichstr.

Calw: 26.5., 14 Uhr Bibelstunde, Diakonische Bezirksstelle, Altburger Str. 1, anschl. Kaffeetrinken

Ehningen: 23.5., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Goldener Konfirmation, ev. Kirche, Schulstr., anschl. gemütl. Beisammensein, Gemeindehaus, Schlossstr. 43

Freudenstadt: 2.5., 14 Uhr Gottesdienst, Martinskirche, Vogelsangweg, anschl. gemütl. Beisammensein, Gemeindehaus; 20.5., 14-17 Uhr Gehörlosentreff, Gemeindehaus Martinskirche, Parkweg 13 (beim Hauptbahnhof)

Göppingen: 16.05. Gemeindegtag, Stubersheim

Heilbronn: 16.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Christuskirche, Südstr. 116; 8.5., 15 Uhr Bibeltreff, Gemeindehaus, Südstr. 118; 20.5., 14.30 Uhr Seniorenclub, Gemeindehaus, Südstr. 118

Hüttlingen: 9.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Versöhnungskirche, Seitsbergerweg 8, anschl. gemütl. Beisammensein bei Kaffee u. Kuchen

Korntal-Münchingen: 15.5. Begegnungsgruppe für Gehörlose u. Schwerhörige mit Alkoholproblemen u. Angehörige: Exkursion zur Fachklinik Fischer-Haus, Gaggenau. Infos u. Anmeldungen Fax 0711/1656 49 229

Ludwigsburg: 9.5., 14.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Gemeindehaus Auferstehungskirche, Schorndorfer Str. 76-78, anschl. Kaffeetrinken

Öhringen: 7.5., 15.30-17.30 Uhr Treffpunkt der Gehörlosen,

Konferenzraum Jugendhilfe, Diakoniegebäude, Poststr. 60

Reutlingen: 8.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Begegnungs- u. Bildungsstätte „Treffpunkt für Ältere“, Gustav-Werner-Platz, anschl. Kaffeetrinken, „Treffpunkt“ der Bruderhaus Diakonie; 28.5., 14.30 Uhr Nachmittag für Senioren, Gemeindezentrum Kreuzkirche, Paul-Pfitzer-Str.; 7.5., 14 Uhr Einladung zum Gottesdienst anlässlich der Goldenen Hochzeit von Heinz und Waltraud Lieb, Martinskirche Metzingen

Schwäbisch Hall: 16.5., 14 Uhr Gottesdienst, Kirche St. Katharina, Lange Str. 38, anschl. Treff im Saal der Kirche

Schwaikheim: 9.5., 14.30 Uhr Gottesdienst, Jakobushaus, Seitenstr. 36

Stuttgart: 2.5. 14.30 Uhr Gottesdienst, Markuskirche, anschl. gemütl. Beisammensein; 8.5., 18.30 Uhr Kath. Messe mit Dolmetscher Domkirche St. Eberhard; 20.5., 14.30 Uhr Andacht für Gehörlose u. Gäste, Botnang, Karl-Wacker-Heim, Vaihinger Landstr. 123, anschl. Kaffeetrinken; 23.5., 10 Uhr Gottesdienst für schwerhörige und spät ertaubte Menschen, Markuskirche; 19.5., 19 Uhr Presseclub, Gehörlosenzentrum, Hohenheimer Str. 5

Ulm: 16.5., 14.15 Uhr Gottesdienst, Dreifaltigkeitskirche, Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, anschl. gemütl. Beisammensein; 5.5., 14.30 - 17.30 Uhr u. nach Vereinbarung Seelsorge-Sprechstunde Pfrin. Monique Klaeger, Haus der Begegnung, Grüner Hof 7

Winnenden: Gottesdienst jeden Sonntag 9.45 Uhr im Stadtbereich der Paulinenpflege

Termine und Berichte

JuGo Stuttgart- Gottesdienst für junge Leute: 16.5., 18 Uhr, Jugendgottesdienst, Stiftskirche Stuttgart

Tagung in Berlin

Das Perspektivforum Behinderung der Deutschen Evangelischen Allianz veranstaltet in regelmäßigen Abständen Tagungen. Die diesjährige Tagung fand vom 18.-21.3 in Berlin statt unter dem Thema: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Von Stuttgart fuhren 16 Personen – gehörlos und hörend – gemeinsam nach Berlin. Wir erlebten in einer Gruppe von über 90 Personen mit den unterschiedlichsten Behinderungen interessante Tage. Miteinander überlegten wir, wie die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen umgesetzt werden kann. Ziel dieser Konvention ist die Inklusion, das bedeutet Chancengleichheit statt Gleichberechtigung. Dabei geht es nicht um Integration, sondern um das Recht, als gleichberechtigte Menschen einen Platz in der Gesellschaft zu haben.

Im Bundestag sprachen wir mit dem Parlamentarischen Staatssekretär Thomas Rachel und übermittelten ihm unsere Bitten und Anregungen. Nach dem Mittagessen in der Cafeteria des Bundestags diskutierten wir mit Maria Michalk, Behindertenbeauftragte der CDU/CSU. Natürlich fehlte nicht der Blick über Berlin aus der Glaskuppel des Bundestags und eine Stadtrundfahrt.

Am Samstagvormittag folgten wir einem Vortrag über Menschenwürde – Diakonie – Gemeinde, nachmittags beteiligten



wir uns an einer Arbeitsgruppe zum Thema Menschenwürde und Behinderung. Der Abschlussabend mit Lebens- und Glaubensgeschichten der Teilnehmenden war sehr beeindruckend. Nach Gottesdienst, Auswertung und Mittagessen fuhren wir am Sonntag mit vielen neuen Erkenntnissen nach Stuttgart zurück. Wie gut, dass auch Gehörlose diese Tagung bereicherten.

Walter Großmann

Ehingen: Silberne Konfirmation



Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Manuela Briggel,
Börnergasse 16, A-1190 Wien, Mobil-Tel. +43-664/5345278

Gebärdens-Gottesdienste

Klagenfurt: So., 9.5. (Muttertag), 14 Uhr, Johanniterkirche, Martin-Luther-Platz, anschl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen

Wien: So., 30.5., 15 Uhr, Weinbergkirche, Börnergasse 16, anschl. Treffen bei Kaffee u. Kuchen

Herausgeber und Verlag: Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: dafeg@t-online.de

Redaktion Hauptseiten: Ronald Ilenborg (V.i.S.d.P., ri), Dorothea Engelbrecht (de), Cornelia Grau (cg), Dr. Roland Krusche (rk), Roland Martin (rm), Gerhard Wolf (gw);

Redaktion Länderseiten: Reinhold Engelbertz (re).

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigenverwaltung: Felchner-Verlag, Alte Steige 26, 87600 Kaufbeuren, Tel.: 08341/871401, Fax.: 08341/871404, E-Mail: verlagsbuero-felchner@t-online.de

Druck: Druckerei Vetter, IV, Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: druckerei_vetter@t-online.de

Bezugsgebühr: Einzelexemplar 1,10 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 18 Euro inkl. Versand.

Erscheint monatlich.

ISSN 0042-0522



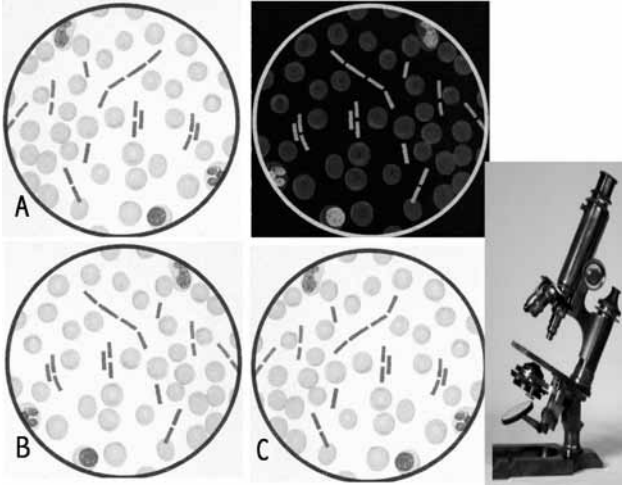


- | | | |
|---|---|--|
| 1.5. Alfred Eichler, Hamburg, 85 J. | 15.5. Hans Funke, Salzwedel, 89 J. | 22.5. Annemarie Förste, Bremen, 89 J. |
| 1.5. Gerd-Reiner Bruch, Mudersbach, 65 J. | 15.5. Reinhold Wulff, Pinneberg, 85 J. | 22.5. Ursula Schnars, Dedesdorf, 85 J. |
| 2.5. Werner Engler, Kucksdorf, 90 J. | 15.5. Christa Zimmas, Hannover, 81 J. | 22.5. M. Wierich, Groß Koelzig, 81 J. |
| 2.5. Kurt Pospischil, Stuttgart, 88 J. | 16.5. Gertrud Pohland, Erfurt, 88 J. | 22.5. Inge Gerth, Bautzen, 80 J. |
| 3.5. Paul Jacob, Stuttgart, 82 J. | 16.5. Hans Gantner, Stuttgart, 87 J. | 23.5. Walter Schittenhelm, Herrenberg, 87 J. |
| 3.5. Hedwig Laucht, Wiesbaden, 80 J. | 16.5. Gerda Schley, Berlin, 87 J. | 24.5. Ingeborg Pohle, Bremerhaven, 84 J. |
| 3.5. Annemarie Pfrommer, Wildberg, 80 J. | 16.5. Gisela Schmidt, Todenhausen, 82 J. | 25.5. Günter Gessner, Berlin, 81 J. |
| 3.5. Inge Paul, Berlin, 75 J. | 16.5. Gisela Schäfer, Wasungen, 70 J. | 25.5. Hilma Pechstedt, Hildesheim, 70 J. |
| 3.5. Josef Neff, Nordheim, 70 J. | 16.5. Alwin Bachmann, Flörsheim, 60 J. | 26.5. Johannes Fischer, Dettenhausen, 98 J. |
| 4.5. Martha Rieger, Sonneberg, 85 J. | 16.5. Susanne Teichrib, Minden, 60 J. | 26.5. Emmy Becker, Essen, 87 J. |
| 4.5. Helga Lerch, St. Wendel, 83 J. | 17.5. Anna Wittenberg, Berlin, 86 J. | 26.5. Robert Stoklosinski, Calw, 60 J. |
| 4.5. Otto Ulm, Berlin, 81 J. | 17.5. Fritz Warkus, Jena, 84 J. | 27.5. Ida Maak, Minden, 88 J. |
| 4.5. Irmgard Hauffe, Dresden, 75 J. | 17.5. Manfred Glatz, Berlin, 75 J. | 27.5. Ulrich Krause, Uetersen, 75 J. |
| 4.5. Jörg Leßmann, Meuselbach, 75 J. | 17.5. Walter Blaich, 65 J. | 27.5. Horst Limburg, Merkers, 60 J. |
| 4.5. Waltraud Bornschein, Dortmund, 70 J. | 17.5. Michael Störmer, Wuppertal, 65 J. | 28.5. Erika May, Hamburg, 84 J. |
| 4.5. Sigmund Zöller, Sindelfingen, 70 J. | 18.5. Paul Mysliwietz, Dresden, 91 J. | 28.5. Waldemar Riskewitsch, Marburg, 60 J. |
| 5.5. Erika Prelicz, Berlin, 80 J. | 18.5. Hans Magwitz, Leipzig, 82 J. | 29.5. Dora Engel, Meuselbach, 83 J. |
| 5.5. Werner Böttcher, Garbsen, 70 J. | 18.5. Käthe Hein, Lehrte, 75 J. | 29.5. Heinz Hille, Berlin, 83 J. |
| 5.5. Christa Klenk, Murrhardt, 65 J. | 18.5. Diamanta Krekow, Essen, 60 J. | 29.5. Adelheid Merder, Witten, 80 J. |
| 6.5. Wilhelmine Rogalsky, Koblenz, 88 J. | 19.5. Hermann Wolff, Kronberg, 87 J. | 29.5. Maria Rischka, Guben, 80 J. |
| 6.5. Walter Göbel, Wiesbaden, 86 J. | 19.5. Rolf Nowak sen., Düsseldorf, 83 J. | 29.5. Bruno Weil, Bad Camberg, 80 J. |
| 6.5. Margarete Wollesen, Glücksburg, 84 J. | 19.5. Leni Nilles, Mayen, 82 J. | 29.5. Katica Sinko, Stuttgart, 75 J. |
| 6.5. Edith von der Linde, Hannover, 80 J. | 19.5. Helga Neumann, Schwerin, 81 J. | 29.5. Hannelore Rothardt, Hannover, 70 J. |
| 6.5. Hildegard Schwabe, Berlin, 80 J. | 20.5. Frida Stoll, Haiterbach, 93 J. | 29.5. Ingeborg Wirges, Herne, 70 J. |
| 6.5. Grit Köhler, Saarbrücken, 65 J. | 20.5. Gerhard Ader, 81 J. | 29.5. Christa Boos, Neuhausen ob Eck, 60 J. |
| 6.5. Marlies Schulze, Zeuthen, 60 J. | 20.5. Anneliese Sing, Stuttgart, 80 J. | 30.5. Siegfried Witt, Berlin, 75 J. |
| 8.5. Rosa Mücke-Suckow, Berlin, 83 J. | 20.5. David Teichrib, Minden, 65 J. | 31.5. Hildegard Messerer, Hamburg, 96 J. |
| 8.5. Else Spychala, Hamburg, 81 J. | 21.5. Werner Kunstmann, Gera, 89 J. | |
| 8.5. Käthe Haupka, Bochum, 80 J. | 21.5. Gerda Vitt, Daaden, 88 J. | |
| 8.5. Manfred Sprenger, Schwerte, 75 J. | 21.5. Alwine Pfeifle, Baiersbronn-Obert., 86 J. | |
| 8.5. Emmy Warschewski, Herford 75 J | 21.5. Elisabeth Novak, Essen, 80 J. | |
| 8.5. Günther Rappel, Lunden, 70 J. | 21.5. David Brooks, Erkrath, 60 J. | |
| 9.5. Emmy Göbel, Witten, 84 J. | | |
| 9.5. Walfried Stöcker, Bremerhaven, 80 J. | | |
| 9.5. Christine König-Bittner, Mannheim, 65 J. | | |
| 9.5. Rainer Naumann, Leipzig, 65 J. | | |
| 10.5. Alfred Kirchner, Hamburg, 85 J. | | |
| 10.5. Irmgard Block, Celle, 83 J. | | |
| 10.5. Hans-Joachim Wollenberg, Berlin, 70 J. | | |
| 11.5. Anna Schmidt, Niederstotzingen, 93 J. | | |
| 11.5. Margot Obloch, Naumburg, 84 J. | | |
| 12.5. Ursula Quest, Essen, 85 J. | | |
| 12.5. Annelies Schaller, Berlin, 84 J. | | |
| 12.5. Ursula Albert, Dresden, 83 J. | | |
| 12.5. Christian Hille, Berlin, 75 J. | | |
| 12.5. Karl-Heinz Meier, Bünde 70 J. | | |
| 13.5. Mariechen Jargstorf, Hohenlieth, 83 J. | | |
| 13.5. Lorenz König, Detmold, 75 J. | | |
| 14.5. Erich Mangold, Hannover, 98 J. | | |
| 14.5. Margarete Schneider, Chemnitz, 87 J. | | |
| 14.5. Berni Behmann, Hamburg, 81 J. | | |
| 14.5. Ingrid Breitung, Mainz, 70 J. | | |
| 14.5. Manfred Groos, Netphen, 60 J. | | |



© J. Y. - Fotolia.com

Rätselseite



Sieht die Vöglein
~~— sie säen~~
 und ernten nicht ~~—~~ ~~—~~ ~~—~~
 Lit

Unter dem Mikroskop

Robert Koch war einer der ersten, der Mikroskop-Fotos machte. Hier sieht man das Negativ einer Aufnahme mit Milzbrand-Erregern von ca. 1890. Welches der Bilder (A,B,C) wurde von diesem Negativ gemacht?

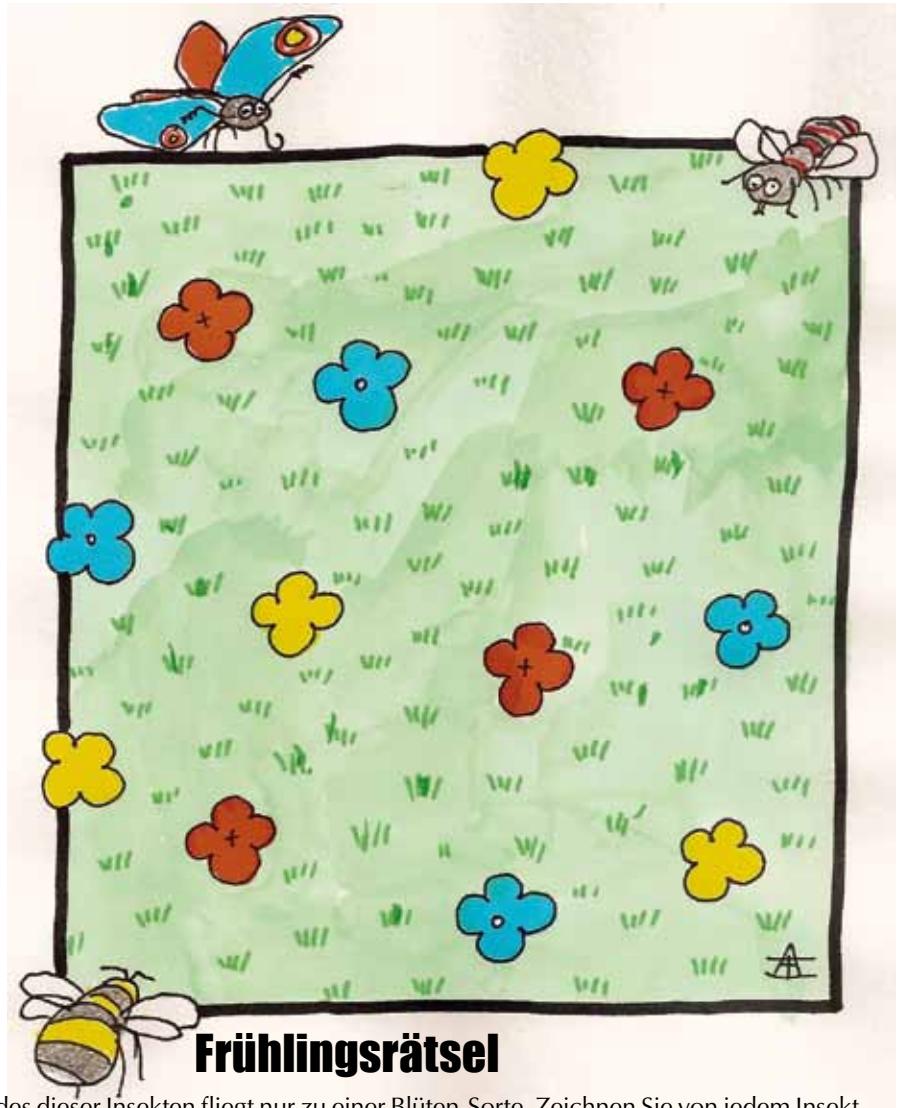
Lösung der letzten Ausgabe:

Flaggenpuzzle Südafrika: Es bleiben übrig die Teile a + f + i.
Fußball-Traube: Oben: 2 4 5, Reihe darunter: 2 6 9 5, Mittelreihe: 8 15 14, Reihe darunter: 23 29, Unten: 52
Reisebilder: In der unteren Bilderreihe die beiden Bilder rechts zeigen Damaskus/Syrien und den Fujiyama/ Japan

Wo Gott dich
 hat.
 da sollst du
 Aus Afrika
 ä b e g h i l n s t ü

Sag's mit Blumen!

Eine kleine Weisheit aus Afrika. Zwei Wörter sind mit dem Blüten-ABC geschrieben. Finden Sie den Satz heraus - und leben Sie danach...



Frühlingsrätsel

Jedes dieser Insekten fliegt nur zu einer Blüten-Sorte. Zeichnen Sie von jedem Insekt ausgehend eine Linie (= „Flugroute“), die alle Blüten einer Farbe verbindet. Diese Linien dürfen sich nirgends kreuzen und sie dürfen auch nicht über den Bildrand hinausgehen.



Gehörlose
helfen
Gehörlosen

GEHÖRLOSEN MISSION

Eingegangene Spenden im März:

Frau E. 50,-; Herr F. 100,-; Herr H. 100,-;
Herr H. 10,23; Frau L. 30,- (Patenschaft),

Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im März:

Bad Berleburg (Baumrainklinik) 12,-;
Bamberg 49,60; Bremen 31,31; Celle
8,70; Delmenhorst 15,- u. 10,-; Friedberg
29,70; Gelsenkirchen 10,41; Goslar 45,70;
Gütersloh 28,-; Hamburg 34,50, 9,20;
Hamm/Westf. 12,34; Heide 21,75; Köln
36,03; Krefeld 22,80 u. 30,84; Ludwigslust/
Neubrandenburg 64,50; Osnabrück 276,11;
Paderborn 50,-; Rotenburg/W. 24,55; We-
sel 24,-; Wittgenstein 16,60.

Dazu kam noch eine Spende vom Männerdienst Oberaden über 100,-.

Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!

Spendenkonto:

Gehörlosenmission
Konto-Nummer 200 002 830
Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40



Lexikon

Ökumene

Das Wort kommt aus dem Griechischen und bezeichnete bei den Griechen und Römern noch die ganze, bewohnte Welt. Für die ersten Christen bekam das Wort Ökumene bald auch eine kirchliche Bedeutung: die gesamte Christenheit.

Die ersten Treffen der christlichen Bischöfe werden heute als „ökumenische“ Konzile bezeichnet, weil bei ihnen noch Vertreter der ganzen Christenheit zusammen kamen. Diese Versammlungen wurden vom Kaiser des römischen Reiches einberufen.

Nach Zerfall des großen römischen Reiches in ein Westreich (Rom) und Ostreich (Konstantinopel) wurde langsam auch die christliche Ökumene brüchig. Im 6. Jahrhundert nannte sich der Patriarch (oberster Bischof) von Konstantinopel „ökumenischer Patriarch“. Damit beanspruchte er die Vorrangstellung in der gesamten Christenheit. Diese Stellung forderte allerdings auch der Papst in Rom für sich. Das war einer der Gründe für die erste Spaltung der Christenheit: es gab eine Ostkirche (die orthodoxe Kirche) und eine Westkirche (die römisch-katholische Kirche).

Die nächste große Spaltung folgte durch die Reformation, in der die Protestantischen Kirchen entstanden.

Heute versteht man unter Ökumene die Bewegung der voneinander getrennten christlichen Kirchen aufeinander zu. Im weltweiten ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) sind viele christlichen Kirchen vertreten, die römisch-katholische Kirche arbeitet in einigen Bereichen mit dem ÖRK zusammen.

In diesem Jahr gibt es den zweiten ökumenischen Kirchentag in Deutschland, bei dem die evangelischen, die orthodoxen und die römisch-katholischen Kirchen zusammen arbeiten.

RONALD ILENBORG

Wochenspruch zum Pfingstfest

> *Es soll nicht durch Heer oder Kraft,
sondern durch meinen Geist geschehen,
spricht der HERR Zebaoth.* <

Sacharja 4,6

STICHWORT: PFINGSTEN

Pfingsten ist das „Fest des heiligen Geistes“ und nach Weihnachten und Ostern das dritte Hauptfest des christlichen Kirchenjahres. Der Name geht auf das griechische Wort „pentekoste“ (der fünfzigste) zurück, weil das Pfingstfest seit etwa Ende des vierten Jahrhunderts fünfzig Tage nach Ostern gefeiert wird.

Die biblischen Berichte beschreiben nach der Auferstehung des Christus und seiner Himmelfahrt eine neue Gemeinschaft der Jünger: „Sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in anderen Sprachen“ (Apostelgeschichte 2,4).

Foto: M. Greier





Meister Eder und sein Pumuckl

Pumuckl wurde 1961 von Ellis Kaut für eine Hörspielreihe im Bayrischen Rundfunk erfunden. Insgesamt wurden bis 1973 88 Folgen ausgestrahlt. Erst 1965 erschienen die Bücher zu Pumuckl und zwischen 1979 und 1982 wurde der Spielfilm „Meister Eder und sein Pumuckl“ produziert.

Richtig berühmt aber wurde Pumuckl durch die 52 Folgen der Fernsehserie (und zahlreiche Wiederholungen), die zwischen 1982 und 1988 zum ersten Mal ausgestrahlt wurden.

Pumuckl ist ein rothaariger Kobold, der von den Klabautern abstammt. Am liebsten heckt er Streiche aus und liebt Schokolade und Unordnung. Weil er am Leimtopf des Schreinermeisters Eder kleben bleibt, wird er für ihn sichtbar und

muss nach dem Gesetz der Klabauter bei ihm wohnen. Für alle anderen Menschen ist er unsichtbar, was ihm seine Streiche sehr erleichtert.

Oft gibt es Ärger zwischen Meister Eder und seinem Pumuckl. Aber Meister Eder beruhigt sich schnell wieder und ist doch froh über die Gesellschaft des Kobolds.

Leider sind nicht alle Folgen der Fernsehserie auf DVD zu erhalten, da es einen Rechtsstreit gibt zwischen der Familie Kautis und Barbara von Johnsen, die die Figur des Pumuckl für die Bücher gezeichnet hat. Die bekannte Figur aus den Filmen stammt dann von Brian Bagnall, dem Schwiegersohn von Ellis Kautis.



ri
Der kleine Kobold ist so berühmt, dass er sogar einen eigenen Brunnen hat: Der Pumucklbrunnen im Luitpoldpark in München. Foto Oliver Raupach

Der neue Reise-Vibrationswecker *Shake Awake*

Klein • Handlich • Gut!



Hast du ihn schon für die nächste Reise?

Nur 110 g leicht!

Bestell-Nr.
WEK0003002
45,00 € (inkl.
MWST, zzgl.
Versand)

Unser Programm: Technik für Gehörlose & Schwerhörige. Fordern Sie bitte noch heute unseren ausführlichen Katalog an oder besuchen Sie uns im Internet.

www.reha-com-tech.de

Streit um Pumuckl

Pumuckl (gesprochen von Hans Clarin) und Meister Eder (Gustl Bayrhammer) sind wohl fast allen Kindern bekannt. Aber auch vielen Gerichten - denn um die Figur des Pumuckl gibt es einen sehr langen Streit.

Barbara von Johnson hatte 1963 einen Wettbewerb gewonnen, bei dem es um die Illustration des Pumuckl ging. Sie hat dann die zehn Bücher mit den Geschichten des Kobolds mit Titelbild und Zeichnungen versehen.

Für die Filme wurde dann Brian Bagnall beauftragt, die Figur des Pumuckl zu zeichnen. Diese Zeichnungen, so meint Barbara von Johnson, geht auf ihre Figur zurück. Ellis Kaut, Brian Bagnall und die Filmproduktion bestritt das.

2006 bekam Barbara von Johnson vor Gericht recht. Sie muss nun als Urheberin der Figur genannt werden. Und (sicher viel wichtiger für sie) sie erhielt eine nachträgliche Bezahlung für die Verwendung ihrer Idee.

Im Gegenzug klagte Ellis Kaut gegen Barbara von Johnson, weil sie einen Malwettbewerb unterstützte, in dem Kinder eine Freundin für Pumuckl zeichnen sollte. Auch hier bekam Barbara von Johnson vom Landgericht München recht.

Es gibt noch weitere Rechtsstreitigkeiten zwischen den beiden. Und Pumuckl hätte sicher seine Freude daran. Weniger wohl daran, dass die Pumuckl-Folgen der zweiten Fernsehstaffel wegen der unklaren Rechtslage noch nicht auf DVD erscheinen dürfen.

ri

Gehörlose auf dem Kirchentag - Programm

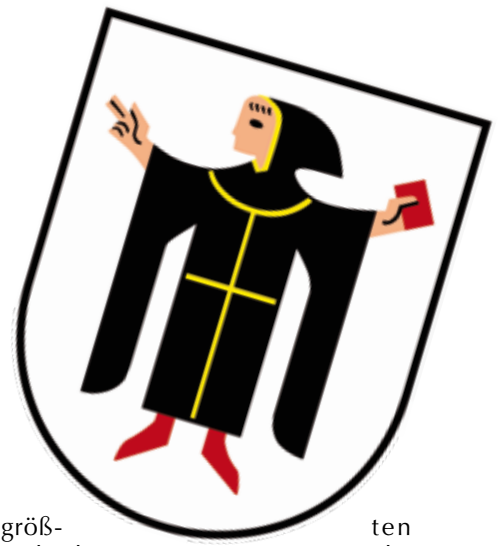
Zeit	Donnerstag		Freitag	Samstag
9:30-10:30	Kath. GL-Gottesdienst in Gebärdensprache	Bibelarbeit Christian Ude (OB) (DGS)	Bibelarbeit Regionalbischofin Breit-Keßler (DGS)	Bibelarbeit Peter Hepp in DGS
11-12:30	Med. Fortschritt und Sozialethik (in DGS)		Lebensqualität im Alter (in DGS)	Vortrag P. Hepp (in DGS)
12:30-13:30	Mittagsgebet (LBG)	12:30-13 Bühne Bilinguales Theater & Street-performance (in DGS)	Mittagsgebet (LBG)	Bibeltheater für GL in DGS
14 - 15:30	Workshop Gebärdenchore & Percussion (in DGS)	DGS-Kurs	DGS-Kurs	GI-Kulturnachmittag
16:30-17:30	Werkstattgottesdienst mit anschließendem Gespräch (DGS)		Workshop Taubblindheit Friederike Baudach (in DGS)	Workshop Taubblindheit F. Baudach (in DGS)
18-19:00	Abendgebet (DGS)		Abendgebet (DGS)	Abendgebet (LBG)
Ab 19:00	Ökum. Frauen-gottesdienst (DGS)	18:30 – 20 Musical: Simon the lonely stranger (DGS & Lautsprache)	Orthodoxes Agapemahl (mit Liturgie) (DGS)	Evang. GL-Gottesdienst
22:30	Wise guys Konzert (DGS)		Kultur-Abend im GMU (in DGS)	Danach im ev. Gemeindehaus
	GuteNachtGebet (DGS)			

Findet in der Neuen Messe München statt

Am Mittwoch und Sonntag werden große Gottesdienste gedolmetscht.

München

Stadt des 2. ökumenischen Kirchentags



München - da denkt der Eine an das Oktoberfest mit Karussell und maßweise Bier. Die andere denkt vielleicht an das Olympiastadion und die Allianz-Arena. Und noch ein anderer an die Frauenkirche und das neue Rathaus. Ich denke bei München zuerst an das Deutsche Museum.



Das Deutsche Museum in München. Foto: softeis/wikipedia.de



Die Neue Pinakothek. Foto: Michal Louc

dem alten München findet). Und das alles ist nur ein Teil der Museen, die sich im Kunstareal finden.

Überhaupt kann man sich in München wochenlang in Museen aufhalten. Vom Alpinen Museum bis zur Zoologischen Sammlung findet sich alles.

größ- ten Parkanla- gen der Welt. Ursprünglich war er ein Teil eines Militärgartens, die nach dem Willen des damaligen Fürsten Carl Theodor den Soldaten landwirtschaftliche Fähigkeiten vermitteln sollten. Im August 1789 ordnete der Fürst an, dass ein Teil des Gebiets in einen Volkspark umzuwandeln sei.

Zwar erhielt der Park offiziell den Namen „Theodors Park“, weil er aber im Stil der englischen Parkarchitektur angelegt war, setzte sich schnell der Name „Englischer Park“ durch, den er bis heute trägt.

Seitdem ich mit der Schulklasse kurz vor dem Abitur für eine Woche in München war, fasziniert mich dieses Museum, in dem die Geschichte der Technik zum Anschauen und Anfassen dargestellt wird. Mit etwa einer Millionen Besucher im Jahr gehört das Deutsche Museum zu den meistbesuchten Museen Europas. Kein Wunder, es ist das größte technisch-naturwissenschaftliche Museum der Welt. Und natürlich werde ich während des Kirchentags versuchen, einmal dieses Museum zu besuchen.

Museen gibt es eine ganze Reihe in München. Und wer sich nicht für Technik und Naturwissenschaft interessiert, wird auf dem Kunstareal in der Maxvorstadt in München vielleicht sein Museum finden. Dort findet man klassische Kunst in der Alten und Neuen Pinakothek. Kunst aus dem antiken Griechenland, Rom und von den Etruskern findet man in der Glyptothek und der Staatlichen Antikensammlung. Und moderne Kunst schließlich in der Pinakothek der Moderne, im Museum Brandhorst oder im Lembachhaus (wo man auch Malerei aus



Englischer Garten, Foto: Lux Tonnerre

Wer sich mitten in der Stadt lieber im Freien aufhält, der wird in München auch zufrieden gestellt. Der berühmte Englische Garten ist mit 4,17 Quadratkilometern sogar größer als der New Yorker Centralpark. Er gehört zu den

Dazu gibt es noch den alten und neuen Botanischen Garten, den Schlospark Nymphenburg und den Hirschgarten. Auch der Olympiapark mit seinen Seen und einen schönen Blick von den Hügeln auf München ist bestimmt einen

Panorama vom Olympiaturm München. Foto: Manuel Schunder



Besuch wert. Und ein Spaziergang über den alten südlichen Friedhof (der nicht mehr benutzt wird) führt vorbei an vielen Prominentengräbern.

Schöne Plätze gibt es auch noch rund um die Isar und natürlich im Tierpark Hellabrunn.

In der Stadt selbst findet man viele interessante Bauwerke. Kirchen allzumal. Die berühmteste ist sicher die Frauenkirche, die eigentlich Dom zu Unserer Lieben Frau heißt. Sie stammt aus dem 15. Jahrhundert und bietet immerhin 20.000 stehenden Menschen Platz (damals hatte München aber nur 13.000 Einwohner). Aus etwa der gleichen Zeit stammen

noch St.Peter, die Salvatorkirche und die Heiligkreuzkirche. All die schönen alten großen und kleinen Kirchen kann man gar nicht aufzählen.

Vor allem, weil sich ja auch noch andere interessante Gebäude in München finden. Das alte und neue Rathaus sollte man sich ansehen. Und die alte Münze. Und aus modernen Zeiten den „BMW-Vierzylinder“, die Highlight Towers und das höchste Haus in München, das Uptown aus dem Jahr 2007.

Auf jeden Fall lohnt sich ein Besuch in München. Ich freu mich schon darauf.

RONALD ILENBORG

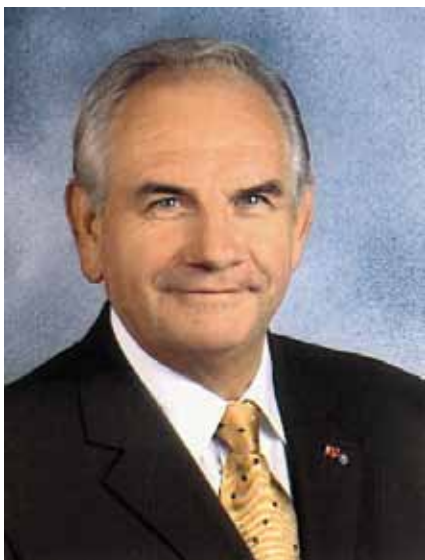


Der Dom zu Unserer Lieben Frauen (Frauenkirche). Foto: Ludmila Pilecka



Olympiapark, Foto: Lukáš Hron

Einladung des Vorsitzenden des Landesverbandes der Gehörlosen Bayern



Liebe Kirchentagsbesucher,

mit einem „Grüß Gott in München“ darf ich Sie, auch im Namen des Landesvorstandes herzlich begrüßen. München ist nicht nur eine Weltstadt mit Herz,

sondern auch eine Stadt der Kirchen. Die katholischen und evangelischen Gehörlosen der Stadt München heißen alle gehörlosen und hörenden Kirchentagsbesucher herzlich willkommen und empfangen sie mit offenen Herzen.

Heute habe ich die Ehre Ihnen das Programm zum 2. Ökumenischen Kirchentag und besondere Highlights für Gehörlose anzukündigen. Einige Veranstaltungen liegen mir besonders am Herzen:

Am Donnerstag freue ich mich, wenn ich Sie in der Messe sehe. Dort können wir im Café ÖKT-Barrierefrei (Halle A4 Nord) nach der Veranstaltung „Medizinische Möglichkeiten und Soziale Identität“ weiter diskutieren, was für die Gebärdensprachgemeinschaft CI, Hirnstammimplantat und andere Fortschritte bedeuten.

Am Nachmittag gibt es ein Gebärdensprache-Workshop. Gehörlose und hörende Teilnehmer werden gemeinsam ein Experiment wagen: Das Gebärdensprache-Lied aus dem offiziellen ÖKT-Liederbuch wird

gleichzeitig gebärdet und gesungen.

Am Freitag wird J. Tempelaar, Leiter des Altenheims für Gehörlose in den Niederlanden, sein Altenheim vorstellen und wir werden diskutieren, welche Möglichkeiten es für München und Umland gibt.

Und zum Abschluss lade ich Sie herzlich auf der Theresienwiese ein am Sonntag, 16. Mai 2010. Dort können alle Gottesdienstbesucher gemeinsam mit der evang. Gebärdensprachkantorei Bayern Maria's Lob an Gott gebärdet.

Wenn Sie Zeit und Lust haben, auch die Räume des Landesverbandes Bayern in der Nähe der Theresienwiese kennen zu lernen, so sind Sie herzlich willkommen. Wir sind von 10.00 bis 21.00 Uhr für Sie da.

Unsere Adresse: Landesverband Bayern der Gehörlosen e.V.
Schwanthalerstr. 76/ Rückgebäude, 3. Stock, 80336 München.

Ihr Rudolf Gast

Vorschau

Die Mai-Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint Anfang Juni 2010. Unter anderem haben wir folgende Themen für Sie geplant:

- Melanchthon
- Berichte vom Kirchentag
- Ökumene in unseren Gemeinden
- Konrad Zuse - Erfinder des Computers
- Das Neueste aus den Landeskirchen, Geburtstage und die Rätselseite

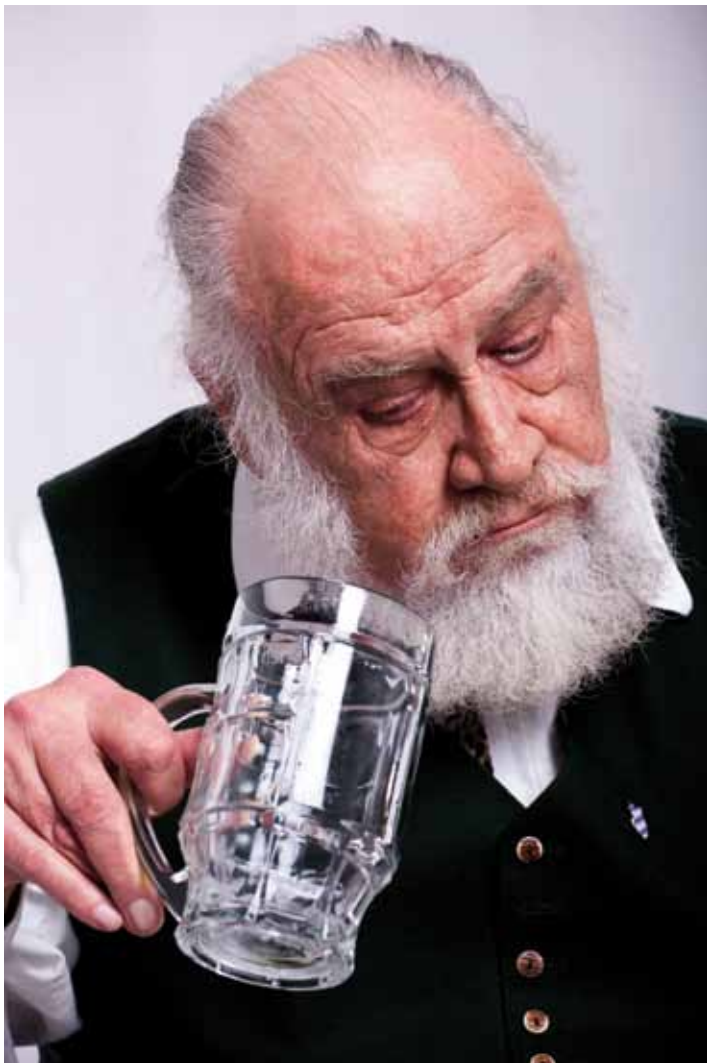
UNSERE GEMEINDE erscheint jeden Monat. Schreiben Sie uns ihre Meinung. Waren Sie von einem Artikel begeistert? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache ganz falsch dargestellt haben? Ob Sie etwas stört oder freut - wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0421 - 476336) oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet, Surfen Sie einfach die Adresse www.ug.dafeg.net an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit Artikeln aus den vergangenen zwei Jahren UNSERE GEMEINDE.

Unter der Internetadresse www.dafeg.net finden Sie noch mehr Informationen. Und über die Mission können Sie Informationen unter www.mission.dafeg.net finden.

ISSN 0042-0522

Sieh mal an ...



Für das Titelblatt dieser Ausgabe habe ich in den Bilderdiensten nach einem schönen Foto von München gesucht. Das ist eigentlich ganz einfach. Man gibt das Stichwort „München“ ein. Dann zeigt der Computer die Bilder an, die die Anbieter unter diesem Stichwort in die Datenbank eingestellt haben. Ich war sehr erstaunt, als ich nur sehr wenige Bilder aus der Stadt München gefunden habe, dafür aber sehr viele Bilder von jungen Frauen im tief dekolliertem Dirndl und von älteren Männern mit weißem Rauschebart und Bierglas in der Hand. Diese Bilder stammen fast alle von Menschen, die nicht in Deutschland leben. Und die Verbinden mit München eben nur Dirndl und Maßkrüge mit Bier. Vorurteile gibt es eben überall. Auch über die Münchener.

RONALD ILENBORG